

Schulprogramm

Stand: Juni 2022



Gesamtschule Kempen

Wachtendonkerstraße 38

47906 Kempen

Telefon: 02152 8987210

e-mail: info@gesamtschule-kempen.de

Internet: www.gesamtschule-kempen.de

Inhalt

1. Präambel	4
2. Leitbild und Leitsätze	5
3. Schulvereinbarung	7
4. Der Weg durch die Gesamtschule	8
4.1 Aufbau	8
4.2 Teamstruktur	12
5. Unterricht und Laufbahngestaltung	14
5.1 Rhythmisierung und Taktung	14
5.2 Unterrichtsfächer	15
5.3 FIT-Stunden	19
5.4 Wahlpflichtbereich	21
5.5 Fremdsprachen	22
In Bearbeitung	22
6. Individuelle Förderung	23
6.1 Inklusion	23
6.2 Methodencurriculum	27
6.3 Leseförderung	28
6.4 Die Schülerbücherei	30
6.5 Deutsch als Zweitsprache (DAZ)	30
6.6 Konzept zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche	32
6.7 Bilingualer Unterricht	33
6.8 Wettbewerbe	34
7. Beratung und soziales Lernen	36
7.1 Beratung	36
7.1.1 Netzwerke und außerschulische Kooperationspartner – Beratungsebene	38
7.1.2 Response-to-intervention-Modell (RTI)	39
7.2 Schulsozialpädagogik	40
7.3 Soziales Lernen	41
7.4 Klassen- und Kursfahrtenkonzept	42
7.5 Klassentage	42
8. Schulleben	43
8.1 Schulsanitätsdienst	43
8.2 Streitschlichter	43

8.2 Sporthelfer	44
8.3 Schulgarten	44
8.4 Fußballpausen	45
9. Ganzttag	46
10. Kulturelle Bildung	48
10.1 Musical	48
10.2 Chor	48
10.3 Schulband	48
10.4 St. Martin	48
11. Medienerziehung	50
12. MINT	52
13. Öffnung von Schule	55
13.1 Schüleraustausch	55
13.2 DELF	56
13.3 Gesamtschul-Cup	57
14. Berufs- und Studienorientierung	58
15. Vertretungskonzept	61
16. Lernen in der Sekundarstufe II	62
17. Mitarbeit und Mitwirkung auf allen Ebenen der Schule	63
17.1 Schülervertretung (SV)	63
17.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern	64

1. Präambel

In Kempen entstand im Schuljahr 2014/2015 eine 6-zügige Gesamtschule in Ganztagsform. Die Gesamtschule Kempen ist eine inklusive Schule des längeren gemeinsamen Lernens.

Im Schuljahr 2019/2020 bedienen wir die Jahrgänge 5 bis 10.

Wie das Schulprogramm im Einzelnen aussehen wird, entscheidet die Schulgemeinde der Gesamtschule Kempen. Mitwirken werden daran die Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern. In die Entwicklung des Schulprogramms sollen die bewährten Konzepte der Erich Kästner Realschule und der Martin-Schule eingebracht werden.

2. Leitbild und Leitsätze

An unserer Schule lernen, leben und arbeiten wir gemeinsam. Das Leitbild bildet dabei den Rahmen für unser Handeln und basiert auf den Werten, die wir unseren Schüler*innen vorleben.



Vielfalt

Wir freuen uns, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem verschiedene Kulturen, Nationen und Religionen zusammenkommen. Diese Vielfalt bereichert unsere Schulgemeinschaft und stärkt unser Miteinander.

Respekt

Wir respektieren unser Gegenüber, und wir respektieren andere Meinungen. Wir haben Verständnis füreinander, motivieren und unterstützen uns gegenseitig. Auf diese Weise schaffen wir Vertrauen und stärken das Selbstwertgefühl jeder/jedes Einzelnen. Und hier sind wirklich alle gefragt, alle Schüler*innen, alle Lehrer*innen und alle Mitarbeiter*innen tragen dazu bei, ein positives Schulklima zu schaffen. Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen.

Förderung

Jede Schülerin und jeder Schüler ist einzigartig. Deshalb fordern und fördern wir unsere Schüler*innen individuell. Wir berücksichtigen dabei die Möglichkeiten aller Schüler*innen und stellen die jeweiligen Stärken in den Mittelpunkt. Wir möchten, dass sie alle den

bestmöglichen Schulabschluss erreichen. Unser Ganztagsangebot und die vielfältigen Differenzierungs- und Wahlmöglichkeiten an unserer Schule leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Verantwortung

Wir vermitteln unseren Schüler*innen die Fähigkeit, demokratisch zu denken und zu handeln. Deshalb binden wir sie von Anfang an in demokratische Prozesse ein. Und wir fordern die Schüler*innen auf, diese auch aktiv mitzugestalten, etwa indem sie sich in der Schüler*innenvertretung engagieren. In diesem Zusammenhang spielen zudem unsere außerschulischen Lernorte eine große Rolle: Wir kooperieren mit Unternehmen aus der Umgebung, in denen unsere Schüler*innen erste berufliche Erfahrungen sammeln können.

Beratung

Kummer zuhause, Probleme mit dem Lernen, Streit mit anderen? Wir sind für unsere Schüler*innen da. Wir legen großen Wert darauf, unsere Schüler*innen individuell zu beraten, ihnen bei Schwierigkeiten zur Seite zu stehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Alle Klassenlehrer*innen, Fachlehrer*innen, das Schulleitungsteam und unsere Sozialpädagog*innen und Beratungslehrer*innen erfüllen diese wichtige Aufgabe mit Interesse, Wertschätzung und viel Herz.

3. Schulvereinbarung

In Bearbeitung

4. Der Weg durch die Gesamtschule

4.1 Aufbau

Die Gesamtschule Kempen gliedert sich in drei Abteilungen:

Abteilung I: Jg. 5-6

Abteilung II: Jg. 7-8

Abteilung III: Jg. 9-10

Die Abteilungen der Sekundarstufe 1 werden sechszügig geführt (Ausnahme aktueller Jgg. 5 siebenzügig) und umfassen 1056 Schülerinnen und Schüler. Jede einzelne Abteilung verfügt über eine eigene Binnenstruktur, bestehend aus einem Abteilungsleiter, speziell fortgebildeten Beratungslehrkräften und den Lehrerteams der einzelnen Jahrgänge. Durch diese Struktur ist es möglich, unterschiedlichen Lernbedürfnissen der jeweiligen Jahrgänge zu entsprechen und gleichzeitig überschaubare Einheiten anzubieten, in denen das Schulleben stattfindet.

Die Gesamtschule ermöglicht individuelle Schullaufbahnen:

in der Sekundarstufe I

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife). Er berechtigt bei entsprechenden Leistungen zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- Kinder mit einem Bedarf an zieldifferenter sonderpädagogischer Unterstützung werden zu eigenen Abschlüssen geführt

Ab der Klasse 7 können die Kinder zwischen *Niederländisch*, *Französisch*, Naturwissenschaften, Arbeitslehre oder Darstellen und Gestalten als 4. Hauptfach wählen. Ab Klasse 8 wird *Spanisch* als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten.

in der Sekundarstufe II

- Fachhochschulreife nach Klasse 12
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 9 Jahren (G9)

Alle Abschlüsse sind gleichwertig mit denen der anderen Schulformen.

In der Oberstufe wird als Fremdsprache *Spanisch* angeboten.

Abteilung I

In der Abteilung I wird der Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule gestaltet. Das jeweilige Klassenlehrerteam ist dabei die zentrale Schaltstelle. Enge Kontakte zu den

Grundschulen in Kempen gewährleisten einen regen Informationsaustausch, so dass es gelingt, einen weitestgehend bruchlosen Übergang für die Schüler zu schaffen. Die ersten Wochen nach den Sommerferien haben schon immer drei inhaltliche Schwerpunkte, die sich folgenden Überschriften zuordnen lassen:

1. „Wir werden eine Gemeinschaft“
2. „Unsere neue Schule“
3. „Unser Fachunterricht, unsere Fachlehrer, unsere Fachräume“

1. Soziales Lernen gehört zum Konzept der Gesamtschule Kempen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den Klassenstufen 5 – 8. Wir verstehen den Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen nicht als Methode, sondern als lebensbegleitenden Lernprozess. Zu Beginn der Schulzeit geht es vor allem um das Miteinander in der neuen Klassengemeinschaft. In Anlehnung an unterschiedliche Programme (Lions Quest, Teambildung im Klassenzimmer usw.) werden Unterrichtsstunden gestaltet, in denen es um Regeln und Rituale, um erlebnispädagogische Spiele und Erfahrungen und kooperatives Arbeiten geht. Ergänzt wird dieses durch eine dreitägige Klassenfahrt (ebenfalls mit gemeinschaftsbildenden Charakter).
2. „Unsere neue Schule“ wird von den Lehrkräften einer Klasse mit unterschiedlichen, teilweise auch fachlichen Elementen gestaltet. Dazu zählen Themen wie: Der Weg, das Gebäude, der Schultag, die Angebote (über den Fachunterricht hinaus), die Erwachsenen (Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen, Sekretärinnen, Hausmeister ...), die Schülerinnen und Schüler – ihre Rechte und Pflichten.
3. Neue Fächer, neue Fachlehrkräfte und besonders ausgestattete Fachräume sind für Kinder, die aus den Grundschulen kommen, immer von großem Interesse. Dazu gehört herauszufinden, was man mithilfe der Ausstattung in einem Fachraum erfahren und lernen kann, aber auch welche Regeln einzuhalten sind, damit alle profitieren. Für alle Kinder gilt, dass sie die für sie neuen Abläufe im schulischen Alltag erkunden und erleben wollen. Der inklusive Unterricht erfordert darüber hinaus, dass alle am Fachunterricht Beteiligten auch die Kinder mit besonderen Bedürfnissen in dieser Kennenlernphase berücksichtigen bzw. die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten die Möglichkeit erhalten, sich zu orientieren.

Das Lehren und Lernen in der Abteilung I führt auf der einen Seite den Unterricht der Grundschule fort und etabliert auf der anderen Seite bereits früh individuelle Förder- und Forderschwerpunkte. Gestützt wird dieser Prozess durch umfangreiche Diagnoseinstrumente in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, die den individuellen Lernstand feststellen und konkreten Förderbedarf benennen. Erster Ausdruck dieser individuellen Profilbildung ist die Entscheidung über die Belegung eines Wahlpflichtfaches im 7. Jahrgang. Die Gesamtschule Kempen bietet hier folgende Fächer an: Niederländisch, Französisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Darstellen und Gestalten.

Abteilung II

Die Abteilung II umfasst die Jahrgangsstufen 7 und 8. Die Schülerinnen und Schüler, die in den entsprechenden Klassen unterrichtet werden, sind in der Regel zwischen 12 und 14 Jahre alt. Dieses Alter ist in der Entwicklung der Kinder mit zahlreichen körperlichen und seelischen Veränderungen verbunden. Daher ist neben der unterrichtlichen Arbeit die individuelle Beziehungsarbeit und die Arbeit an sozialen Themen, wie Mobbing, Gewaltprävention, vernünftiger Nutzung sozialer Medien u. a. in dieser Abteilung von besonderer Bedeutung. Weiterhin wird in diesen Jahrgangsstufen das Regelverhalten trainiert und das soziale Miteinander durch gezielte Aktionen (siehe Teamworks) verbessert.

Ab der Klasse 7 wird in den Fächerkanon ein von den Kindern zu wählendes Wahlpflichtfach aufgenommen. Dieses wird 3-stündig unterrichtet. Angeboten werden in diesem Bereich die Fächer NW, TC, DG, HW, F, und NL.

Ebenfalls ab Klasse 7 beginnt die sogenannte Fachleistungsdifferenzierung. Die Schülerinnen und Schüler werden dann entsprechend ihrer individuellen Leistungen in Kurse eingeteilt. Die Einteilung erfolgt in E-Kurse und G-Kurse. E-Kurse sind Erweiterungskurse und vermitteln den Lehrstoff auf erhöhtem Anforderungsniveau. G-Kurse sind Grundkurse und vermitteln den Lehrstoff auf grundlegendem Anforderungsniveau.

Die Gesamtschule in Nordrhein Westfalen hat allerdings auch die Entscheidungsfreiheit die Fachleistungsdifferenzierung als Binnendifferenzierung anzubieten. Das heißt, dass alle Schüler gemeinsam im Klassenverband unterrichtet werden. Innerhalb der Klasse werden dann die einzelnen Schüler individuell nach Leistungsvermögen unterrichtet.

Wenn die Fachleistungsdifferenzierung nach E-Kursen und G-Kursen erfolgt, dann liegt die äußere Fachleistungsdifferenzierung vor.

- Ab Klasse 7 erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Mathematik (binnendifferenzierte Form in Klasse 7 – äußere Differenzierung ab Klasse 8) und Englisch (äußere Differenzierung).
- Ab Klasse 8 erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Deutsch (binnendifferenzierte Form in Klasse 8 – äußere Differenzierung ab Klasse 9).
- Von Klasse 9 an erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie (binnendifferenzierte Form).

Ein Wechsel zwischen E-Kurs und G-Kurs ist zu jedem Schuljahr möglich. Die Einstufung in das jeweilige Kursniveau nimmt die Konferenz der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer vor.

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine zentrale Lernstanderhebung durch das Land NRW statt. Diese ist als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für unsere systematische Unterrichtsentwicklung. Sie bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe verfügen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden.

Zu dem Fächerkanon im Jahrgang 8 kommen Ergänzungsstunden. Diese sind ein Teil des Pflichtunterrichts an der Gesamtschule in Nordrhein Westfalen. Die Ergänzungsstunden werden eingesetzt

- als Förderunterricht,
- zur weiteren Fremdsprache ab Klasse 9,
- zur Berufsorientierung,
- für einen besseren Übergang ins Berufsleben,
- zur Erreichung eines Abschlusses,
- um neue Fächer (z.B. im kreativen Bereich) anbieten zu können.

In der Abteilung II startet die Berufswahlvorbereitung der jungen Menschen mit den Elementen „Komm auf Tour“ (Jahrgang 7), der Potentialanalyse (Jahrgang 8), der Berufsfelderkundung (Jahrgang 8) sowie der Teilnahme am Girls-and-Boys-Day (Jahrgang 8).

Besondere Ereignisse und Veranstaltungen in der Abteilung II sind die Teilnahme an Schüleraustauschen in die Niederlande, nach Frankreich sowie nach England, eine Klassenfahrt nach Borkum im Jahrgang 8.

Abteilung III

Die Abteilung III umfasst die Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Schülerinnen und Schüler, die in den entsprechenden Klassen unterrichtet werden, sind in der Regel zwischen 14 und 16 Jahre alt und beenden nach dem Durchlaufen der Abteilung III ihre Vollzeitschulpflicht. Die jungen Menschen entwickeln in diesem Alter ihre Eigenständigkeit und ihr eigenverantwortliches Handeln und benötigen für diese Entwicklung in der Schule Freiraum sowie Orientierung und Unterstützung.

Das zentrale Thema der Abteilung III ist der Übergang Schule - Beruf. Wichtige Arbeitsfelder sind in diesem Zusammenhang die Schullaufbahnberatung, die Vorbereitung und Durchführung der Zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 sowie die Berufswahlvorbereitung mit ihren zahlreichen Bausteinen und Elementen. Auf der sozialen Ebene wird mit den Jugendlichen an der Weiterentwicklung von Toleranz und Demokratieverständnis, der Festigung kommunikativer Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich der Teamarbeit sowie der Sucht- und Gewaltprävention gearbeitet.

Schullaufbahnberatung

In der Abteilung III beraten wir die Jugendlichen und deren Eltern gezielt bei der Planung von Schullaufbahnen und weisen die verschiedenen Wege zum Erwerb der möglichen Schulabschlüsse auf. Dabei entwickeln wir im Sinne der individuellen Förderung gemeinsam geeignete Wege zur Erlangung des jeweils bestmöglichen Schulabschlusses. Wir beraten Schüler und Eltern bei nachhaltigen Problemen im Rahmen der Fortsetzung der Schullaufbahn insbesondere in Fällen von Schulverweigerung und Schulmüdigkeit. In diesem Bereich arbeiten wir begleitend mit Therapeuten und Sozialpädagogen zusammen und haben die Zukunft des Jugendlichen, nicht seine Vergangenheit im Blick.

Zentrale Prüfungen

Alle Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen nehmen im 2. Schulhalbjahr in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch an den zentralen Prüfungen teil. Sie finden in allen Gesamt-, Haupt- und Realschulen in Nordrhein-Westfalen am gleichen Tag statt. Die Termine der Prüfungen werden im Internet unter www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de veröffentlicht.

Um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an der Prüfung vergleichbare Voraussetzungen haben, gibt es verbindliche Lehrpläne für die jeweiligen Schulformen. Ab der Jahrgangsstufe 5 erwerben die Schülerinnen und Schüler aufgrund dieser Lehrpläne die Kompetenzen, die sie für den gewünschten Schulabschluss benötigen.

In den Fachunterricht der Jahrgangsstufe 10 findet zusätzlich eine gezielte und differenzierte Vorbereitung auf die Prüfungen statt. Darüber hinaus haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Prüfungsarbeiten der jeweils letzten drei Jahre eigenständig vorzubereiten. Diese werden im Internet zur Verfügung gestellt. Die Internetadresse und das dazugehörige Passwort werden von der Schule zur Verfügung gestellt.

4.2 Teamstruktur

Die Teams stärken das Miteinander, die Solidarität und die Kollegialität. Sie bieten in besonderer Weise einen Schutzraum für die Belange neuer Kolleginnen und Kollegen und für die vertrauliche Beratung schwieriger Unterrichts- und Schulsituationen. Gemeinsame Planungen führen zu einer Arbeitserleichterung.

Jede Klasse wird von zwei Lehrkräften (ideal eine Lehrerin und ein Lehrer) als **Klassenlehrer-Team** über die sechs Jahre der Schulzeit in der Sekundarstufe I geführt und begleitet. Dieses KL-Team ist für Eltern wie Kinder der erste Ansprechpartner in allen individuellen, schullaufbahn- und klassenbezogenen Fragen. Die beiden Kl-LehrerInnen einer Klasse sind mit möglichst vielen Fach- und Ganztagsstunden in ihrer Klasse vertreten.

Das **Klassenteam**, das alle Lehrerinnen und Lehrer, die in einer Klasse unterrichten, einschließt, versammelt sich in jedem Quartal, um die individuelle Lernentwicklung der SuS in den Blick zu nehmen. Noch nur im Bedarfsfall und nicht im Terminplan verankert, trifft sich das Klassenteam, um pädagogische Beobachtungen auszutauschen und Absprachen zu treffen. Auch im Sinne eines sinnvollen „Classroom-Management“ gilt es hier mehr Zeiträume zu definieren, um diesen steigenden Bedarfen institutionell zu begegnen. Die zwölf Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangs bilden gemeinsam den Kern des **Jahrgangsteams**.

In der Gesamtschule Kempen finden ca. sechsmal im Schuljahr (im Schulkalender verankert) Dienstbesprechungen der **Jahrgangsteams** statt. Diese Teams setzen sich aus den KlassenlehrerInnenteams und sich ggfs. zuordnenden Fachkollegen/kolleginnen des jeweiligen Jahrgangs zusammen. An den Teamsitzungen können Schulleitungsmitglieder, die Schulsozialarbeiterin und weitere Kollegen und Kolleginnen anlass- bzw. themenbezogen

teilnehmen (z.B. Ganztage, KAOA). Jedes Jahrgangsteam hat einen Sprecher/eine Sprecherin sowie eine Stellvertretung. Sie koordinieren die Arbeit des Teams, haben eine Übersicht über aktuelle Themen und kommunizieren diese mit der Schulleitung. Die Teamleitung lädt eine Woche vor der jeweiligen Sitzung unter Angabe der Tagesordnung (digital an KL, AL, Schultg.) ein. Ideen und Anliegen können der Fachkonferenz, der Koordinierungsgruppe, der Lehrerkonferenz und der Schulleitung gegenüber konstruktiv vorgetragen und ggfs. Anträge formuliert werden. Vertraulich behandelte Punkte werden nicht veröffentlicht. In den Jahrgangsteams sollen Absprachen getroffen werden. Diese können folgende Aspekte beinhalten:

- Die Entwicklung einheitlicher Rituale und Regeln für die Klassengemeinschaften
- Verbindliche Absprachen bzgl. der Themen Methodentraining, Leistungsanforderungen, individuelle Förderung
- Planung von Klassenfahrten und eintägiger Wandermaßnahmen auf der Grundlage der Beschlüsse der LK
- Veröffentlichung von Elternbriefen, Themenabsprachen vor Elternabenden nach Rückbindung mit der Schulleitung
- Umgang mit SchülerInnen der unterschiedlichen Leistungs- und Verhaltensprofile

Die Teamsprecherinnen und Teamsprecher sorgen für eine enge Vernetzung der Teamarbeit und einen Austausch von in den Teams entwickelten pädagogischen Konzepten, Methoden, Projekten usw. Die schulischen Rahmenvorgaben sind dabei stets zu beachten.

Am Anfang eines jeden Schuljahres treffen sich die **Jahrgangsfachteams**, um fachliche Absprachen und Planungen für die Unterrichtsgestaltung des entsprechenden Jahrgangs zu definieren.

5. Unterricht und Laufbahngestaltung

5.1 Rhythmisierung und Taktung

Der Unterricht an der Gesamtschule Kempfen findet überwiegend im 90 Minuten Takt statt. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler weniger Fächer pro Tag, mehr Zeit für individuelle Arbeits- und Übungsphasen im Zusammenspiel mit kooperativen Lernprozessen und mehr Ruhe im täglichen Unterrichtsablauf (z.B. weniger Raumwechsel).

Der Nachmittagsunterricht erfolgt montags, mittwochs und donnerstags nach einer einstündigen Mittagspause. Am Donnerstag finden nachmittags für den 5. und 6. Jahrgang AG's statt.

Ein beispielhafter Stundenplan des 5. Jahrgangs:

Stunden	Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8.00 – 8.45	Kunst	Deutsch	Deutsch	Medienkunde	Mathe
2	8.45 – 9.30				NW	
Pause	9.30 – 9.50					
3	9.50 – 10.35	HW	Englisch	Mathe	GL	Englisch
4	10.35 – 11.20				Deutsch (Förder/Forder)	
Pause	11.20 – 11.40					
5	11.40 – 12.25	Religion/PP	Sport	NW	Musik	GL
6	12.25 – 13.10					
7	13.10 – 14.10	Mittagspause				
8	14.10 – 14.55	Klassenrat		Englisch (Förder/Forder)	AG	
9	14.55 – 15.40	Mathe (Förder/Forder)		Sport		

HW = Hauswirtschaft, PP = Prakt. Philosophie, NW = Naturwissenschaften, GL = Gesellschaftslehre

5.2 Unterrichtsfächer

Im Folgenden werden ausgewählte Fächer vorgestellt, die ein besonderes Merkmal an einer Gesamtschule darstellen.

Naturwissenschaften (Schwerpunkt: Biologie)

Die Biologie ist die Naturwissenschaft, die sich mit dem Phänomen Leben und damit allen Lebewesen befasst. An der Gesamtschule Kempen ist dieses Fach in den Jahrgangsstufen 5 und 6 Teil des integrierten Unterrichtsfaches Naturwissenschaften. Hier werden Inhalte der drei Disziplinen Biologie, Chemie und Physik fächerverbindend vermittelt. An unserer Schule geschieht dies nicht nur auf theoretische Art und Weise, sondern es wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Natur unmittelbar erforscht und erfahren. Wichtige Orte der biologischen Anschauung und Erfahrung sind neben dem liebevoll angelegten Schulgarten schulnahe Ökosysteme wie die Niers und die Naturschutzgebiete Schlootkuhlen und Bremmersbruch, an denen die heimische Fauna und Flora erkundet werden kann. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 haben außerdem die Möglichkeit, beim Besuch des Phänomania-Erfahrungsfeldes in Essen spannende Entdeckungen im Bereich der physikalischen Phänomene und menschlichen Sinne zu machen. Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 können durch die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften ihr Wissen aus dem Unterricht interessengeleitet vertiefen und vernetzen (AG Schulgarten, AG Angeln, AG Chematik, AG Holz trifft Natur).

Des Weiteren besteht die Möglichkeit im Fach Biologie an regionalen und überregionalen Wettbewerben teilzunehmen. Im Rahmen des Wettbewerbs „bio-logisch!“ etwa bietet sich den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit einem biologischen Thema umfassend sowohl theoretisch als auch experimentell auseinanderzusetzen. Die Fachschaft Biologie hält seit einiger Zeit zu den Gespenstschrecken zählende Stabheuschrecken in einem Terrarium. Sie können von Schülerinnen und Schülern während des Schultages beobachtet werden. Der WP-NW-Kurs von Frau Hofmann kümmert sich um die Pflege und Aufzucht der Tiere, die vor allem unter ökologischen Fragestellungen eine Bereicherung des Fachunterrichts darstellen.

Thematisch beschäftigen sich die Schüler und Schülerinnen im Unterricht der Sekundarstufe I mit dem Bau und den Leistungen des menschlichen Körpers, den Grundlagen der Vererbung, der Fortpflanzung und Individualentwicklung des Menschen, der Vielfalt von Lebewesen, der Anpassbarkeit von Tieren und Pflanzen an den Jahresverlauf, der evolutionären Entwicklung der Lebewesen und dem Erkunden eines Ökosystems.

Gesellschaftslehre

Das Fach Gesellschaftslehre (GL) umfasst fächerverbindend die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik. Das Zusammenwirken dieser drei Fächer ermöglicht einen vernetzten und vertieften Kompetenzaufbau, bei dem fachspezifisches Teilwissen in übergreifende Sinnzusammenhänge integriert wird.

Ziele des Fachs Gesellschaftslehre:

- Entwicklung eines politisch-historischen, sozialen und räumlichen Bewusstseins
- Ermöglichung einer erfolgreichen Teilnahme an der demokratischen und pluralistischen Gesellschaft
- Unterstützung zur Mündigkeit in der Gesellschaft und Ermöglichung politischer Teilhabe
- Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und dem Staat, um die Lebenswelt selbst erschließen und gestalten zu können

Ab Klasse 6 hat sich im Fach Gesellschaftslehre „Die aktuelle Stunde“ etabliert. Alle Schülerinnen und Schüler verfolgen aktuelle Geschehnisse in der Welt und bereiten einen kurzen Vortrag zu einem ausgewählten Thema vor. Durch die aktuelle Stunde erlangen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich kritisch mit wichtigen Themen unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen und ihre eigenen Meinungen zu vertreten. Gleichzeitig wird durch den Vortrag die Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Im Rahmen unseres bilingualen Angebots ist es den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 möglich, das Fach Gesellschaftslehre mit der Fremdsprache Englisch zu belegen, sodass gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen mit dem fachsprachlichen sowie fachmethodischen Arbeiten in der Fremdsprache verknüpft werden.

Im Fach Gesellschaftslehre ermöglichen Exkursionen eine praxisnahe und anschauliche Auseinandersetzung mit den behandelten Themen unserer Gegenwart und Vergangenheit. Des Weiteren kann dabei das erlangte Wissen vertieft werden. Mögliche Exkursionsziele sind das Neanderthalmuseum und der Archäologische Park Xanten.

Ab dem Schuljahr 2021/22 wird eine Änderung in Kraft treten, sodass das Unterrichtsfach Erdkunde voraussichtlich - im epochalen Wechsel mit dem Fach Geschichte - in Klasse 7 und 9 unterrichtet werden wird.

Kunst

Das Fach Kunst wird in den Klassen 5 und 6 zweistündig unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet der Unterricht ebenfalls zweistündig im halbjährlichen Wechsel mit Musik statt. Die Fachschaft Kunst verfügt über zwei Fachräume sowie eine Ton-Werkstatt mit Brennofen.

Im Mittelpunkt des Faches steht die Anregung der Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler und die Förderung kreativer Kompetenzen. Die Schüler werden angeleitet, sich ganzheitlich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie lernen verschiedene Bereiche künstlerischer Praxis kennen, gestalten mit verschiedensten Materialien und erproben Techniken. Durch die Auseinandersetzung mit bildhaften Ausdrucksmöglichkeiten lernen sie, bildnerische Mittel gezielt einzusetzen und Bilder als Mittel der Kommunikation zu begreifen.

Die Schülerarbeiten werden in Fach- und Klassenräumen sowie in wechselnden Ausstellungen im gesamten Schulgebäude gezeigt und wergeschätzt. Darüber hinaus werden Arbeitsgemeinschaften mit künstlerischen Themen angeboten, so wurde zum Beispiel in Zusammenarbeit mit einem Kempener Künstler eine Schulhofwand gestaltet.

Darstellen und Gestalten

Das Fach Darstellen und Gestalten wird seit dem Schuljahr 2016/2017 an der Gesamtschule Kempen als Unterrichtsfach im Wahlpflichtbereich ab Jahrgangsstufe 7 mit drei Wochenstunden unterrichtet. Die Unterrichtsinhalte richten sich nach den Unterrichtsempfehlungen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW.

Das Fach wird von engagierten und interessierten Lehrkräften unterrichtet, die über die Fachkompetenz des jeweiligen Lehrfachs hinaus sich komplett fortgebildet haben. Der Unterricht findet in Gruppengrößen von bis zu 20 Schülerinnen und Schülern statt, wobei wenn möglich zwei Lehrkräfte im Team unterrichten.

Für das Fach Darstellen und Gestalten ist die Vielzahl möglicher ästhetischer Ausdrucksformen charakteristisch. Die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit musik-, text-, körper- und medialorientierten Darstellungs- und Gestaltungsformen geschieht unter den Aspekten Aufbau und Entwicklung sowie Verknüpfung und Integration. Der Anspruch der fachlichen Qualifizierung beinhaltet weiterhin die Berücksichtigung produktiv-kreativer und reflexiv-gestaltender Handlungen in einem ausgewogenen Wechsel, bei denen die Lernenden ihre Darstellungs und Gestaltungsergebnisse auf ihre fachliche Grundlage, ihre Wirkung und ihre Sozialverträglichkeit überprüfen und weiterentwickeln. Für die Planung der einzelnen Unterrichtsvorhaben müssen gemeinsam mit den Lernenden Entscheidungen darüber getroffen werden, in welchen Schritten, welche ästhetischen Darstellungs- und Gestaltungsformen zu welchem inhaltlichen Impuls entwickelt und eingeübt werden und zu welchen Präsentationsformen die einzelnen Arbeitsergebnisse zusammengefasst werden sollen. Fachübergreifend werden neben der Präsentationskompetenz auch Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Persönlichkeitsstärke gefördert. Bei den einzelnen Unterrichtsthemen kommen verschiedene Arbeitsweisen zum Tragen:

- **Körpersprache**
Aspekte der Bewegung und Bewegungsgestaltung mit dem eigenen Körper
- **Wortsprache**
Aspekte des interpretierenden Sprechens, kreativer Umgang mit Sprache
- **Bildsprache**
Aspekte von Bildgestaltung und Bildaufbau, Wirkung von Bildern
- **Musiksprache**
Aspekte von bewusstem Hören und Erleben, kreatives Gestalten mit musikalischen Elementen, Medien kommen ergänzend zum Einsatz.

Für den Unterricht stehen die Aula mit einer Bühne incl. Licht- und Musikanlage zur Verfügung. Der Unterricht findet dort statt. In der Aula können Bewegungsarbeit und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen oder Musik verwendet wird, optimal durchgeführt werden.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Theateraufführungen oder passende Ausstellungen werden regelmäßig besucht. Institutionalisiert findet einmal im Jahr der sogenannte „Bretterboden“ statt. Alle Jahrgangsstufen präsentieren der Schulöffentlichkeit ihre Ergebnisse aus dem laufenden Schuljahr. Jederzeit bestehen weitere Möglichkeiten zur Mitgestaltung des kulturellen Schullebens in Absprache mit der Schulleitung.

Sport

Dem Fach Sport kommt an einer Ganztagschule eine besondere Bedeutung zu: Auf der einen Seite erlernen die Schülerinnen und Schüler in den drei verbindlichen Wochenstunden pro Jahrgangsstufe die im Lehrplan vorgegebenen fachlichen Kompetenzen. Auf der anderen Seite können die Schülerinnen und Schüler die langen Unterrichtstage nur dann zufriedenstellend bewältigen, wenn sie durch vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsangebote die Möglichkeit erhalten, sich vom kognitiven Fachunterricht zu erholen. Deshalb bieten wir zu den AG- Zeiten zahlreiche Sport- bzw. Spiel-AGs an (z.B. Fußball, Handball oder die Ausbildung zu Sporthelfern). Momentan sind daurch Teilnahmen am Landessportfest der Schulen („Jugend trainiert für Olympia“) möglich. Sportlicher Höhepunkt des Schuljahres ist ein großes Sportfest, das zum einen durch die Bundesjugendspiele und zum anderen durch kleine und große Sportspiele mit Wettkampfcharakter geprägt ist. Im Rahmen der jährlichen Klassentage vor den Sommerferien stehen z.B. ein Völkerballturnier der 5. Klassen an, die 7. Klassen erkunden einen Kletterwald. Die Teilnahme am jährlichen Altstadtlauf in Kempen wird den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule angeboten und erfreut sich großer Beliebtheit, ebenso wie die jährliche Teilnahme am Fußball-Gesamtschulcup und der in unregelmäßigen Zeitabständen stattfindende Sponsorenlauf. Jedes Jahr am Karnevalsdonnerstag geht die gesamte Schule ins Eisstadion Grefrath und verbringt dort den Tag gemeinsam mit Schlittschuhlaufen.

5.3 FIT-Stunden

Unter dem Motto „*GET FIT, GET CLEVER*“ gibt es an unserer Schule seit dem Schuljahr 2020/21 die FIT-Stunden in allen Klassenstufen, wodurch die zuvor getrennten Lernzeiten sowie Wochenplanstunden zusammengeführt wurden.

„FIT“ steht dabei für **fachliches Intensivtraining** und bezieht sich auf die Fächer Deutsch, Mathe, Englisch sowie die zweite bzw. dritte Fremdsprache.

In diesen Stunden sollen die Lernenden zum eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernen befähigt werden. Diese Fähigkeiten sind für die Schüler:innen, auch mit Blick auf ihren weiteren Lebensweg, von enormer Wichtigkeit und benötigen dementsprechend eine Schwerpunktsetzung. Dies erfolgt durch differenzierende Arbeitspläne, mit denen die Schüler:innen ihren Arbeitsprozess individuell planen, selbstständig kontrollieren und abschließend reflektieren. Auf diesem Wege setzen sich die Lernenden ihren Fähigkeiten entsprechend im eigenen Tempo mit den Lerninhalten auseinander und übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess. Durch unsere FIT-Stunden kommen wir auf vielschichtige Weise dem Bedarf nach, der durch unsere heterogene Schülerschaft besteht und schaffen es, die Lernenden auf vielfältige Weise zu unterstützen.

Dabei unterstützt das zugrunde liegende Sportthema die Motivation der Schülerschaft und verdeutlicht ihnen bildlich, dass sich nicht nur sportliche Leistungen, sondern auch kognitive Fähigkeiten durch Training bzw. Übungen verbessern lassen.

Grundlagen

Hausaufgabenerlass

Quelle: Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung „Unterrichtsbeginn, Verteilung der Wochenstunden, Fünf-Tage-Woche, Klassenarbeiten und Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“ vom 05.05.2015 (PDF, 98 KB)

„An Ganztagschulen (§ 9 Absätze 1 und 3 SchulG) treten in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.“

Folglich werden an der Gesamtschule Kempen in der Regel keine Hausaufgaben erteilt und es nehmen die FIT-Stunden den Platz der Lernzeitaufgaben ein.

Schwerpunktsetzung/ Ziele

Durch die FIT-Aufgaben wird die individuelle Förderung unserer Schülerschaft unterstützt:

Die Schüler:innen erhalten durch die FIT-Stunden die Möglichkeit,...

1. ihr Lernen eigenverantwortlich zu planen, indem sie selbst entscheiden, wann sie sich in der Woche welchem Fach widmen und welchem Schwierigkeitsgrad die jeweilige Aufgabe entsprechen soll.
2. ihren Leistungsstand selbstständig einzuschätzen, indem sie die zu bearbeitenden Aufgaben dementsprechend auswählen.
3. ihr Lernen eigenverantwortlich zu gestalten, indem sie selbstständig die Aufgaben auswählen und diese in ihrem Tempo bearbeiten. Hinzukommend können sie Hilfe eigenständig und konkret einfordern, wenn sie diese benötigen.
4. ihr Lernen zu kontrollieren, indem sie mittels Lösungen den „Green-Check“ durchführen.
5. ihr Lernen und ihren Lernfortschritt zu reflektieren, indem sie die Qualität der eigenen Erarbeitung einschätzen sowie ihre Fortschritte und Schwierigkeiten im Planer festhalten und daraus Konsequenzen für die Folgestunden ableiten.
6. ihre Kommunikationsfähigkeit sowie ihre Sozialkompetenz auszubauen, indem sie ihren Hilfebedarf klar formulieren und sich in der Coachingphase gegenseitig unterstützen.

Struktur der FIT-Stunde

Die Basis der FIT-Stunden bilden die differenzierten FIT-Pläne (s. Abb.3). Diese können wochen- oder themenweise erstellt werden und liegen den Lernenden zu Beginn jeder Stunde vor. Auf Grundlage dieser Pläne strukturieren die Schüler:innen die jeweilige FIT-Stunde für sich. Sie entscheiden, in welcher Stunde sie sich welchem Fach widmen. Wichtig ist hier, dass sie innerhalb einer Woche alle Fächer bearbeitet haben.

Die FIT-Stunden bestehen aus verschiedenen Phasen, die inhaltlich klar voneinander getrennt sind und so Orientierung und Struktur schaffen. So planen die Lernenden in der fünfminütigen *Organisationsphase* ihr Lernen für die Stunde, indem sie sich schriftlich in ihrem Planer für ein Fach entscheiden, sich ihre Aufgaben auswählen und Lernziele definieren (s. Anhang 5.3). Hier können auch Fragen zu den Aufgaben gestellt werden. Danach wird mit der Phase des *intensiven Trainings* begonnen, die 25 Minuten dauert und in der die Schüler:innen selbstständig die von ihnen ausgewählten Aufgaben in Einzelarbeit bearbeiten. Konkrete Fragen werden in der Coachingzone notiert. Da es zu allen Aufgaben Lösungen gibt, liegt auch die Selbstkontrolle eigenverantwortlich in der Hand der Lernenden. Diese erfolgt durch einen grünen Kugelschreiber, wodurch die Korrektur sich deutlich von der primären Erarbeitung abhebt, weshalb wir vom „Green-Check“ sprechen. Der „Green-Check“ wird erst durchgeführt, wenn alle Teilbereiche einer Aufgabe bearbeitet wurden. Während der *Coachingphase*, die zehn Minuten dauert, werden die in der Coachingzone eingetragenen Fragen bestenfalls durch eine:n Klassenkamerad:in beantwortet oder sie werden in dieser Phase direkt der Lehrkraft gestellt. Die Kinder, die keine Fragen haben, verbleiben im intensiven Training. Das Ende der FIT-Stunde bildet die fünfminütige *Reflexionsphase*, in der sich die Schüler:innen mit den Erfolgen sowie eventuellen Schwierigkeiten ihres Lernprozesses auseinandersetzen und daraus Rückschlüsse für ihr weiteres Lernen ziehen. Diese Reflexion wird ebenfalls auf der entsprechenden Seite im Planer fixiert.



FIT- Stunde „GET FIT, GET CLEVER“

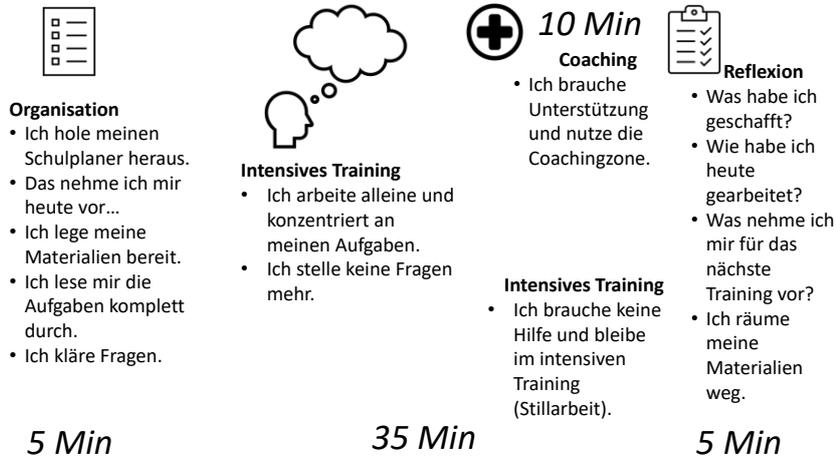


Abb.1: Plakat zur Phasierung der FIT-Stunden, das in jedem Klassenraum der Visualisierung der Phasierung dient.

5.4 Wahlpflichtbereich

Die APO-S I sieht in der Stundentafel für die Gesamtschule vor, dass der Wahlpflichtunterricht (kurz: WP) im 7. Jahrgang beginnt. Es besteht eine Wahl zwischen mehreren Fächern, von denen eines verpflichtend belegt werden muss. Das WP-Fach an der Gesamtschule ist neben Deutsch, Englisch und Mathematik das 4.Hauptfach. Dies bedeutet, dass das WP-Fach wichtig für den Abschluss der SchülerInnen sein wird, sowohl den Notendurchschnitt betreffend als auch die Ausgleichsmöglichkeiten von Noten.

Die Schulkonferenz der Gesamtschule Kempen hat beschlossen, den Wahlpflichtunterricht zwar im 7. Jahrgang mit den (zweiten) Fremdsprachen Niederländisch und Französisch zu beginnen, mit den anderen Lernbereichen Arbeitslehre, Naturwissenschaften sowie Darstellen und Gestalten aber erst ein Jahr später einzusetzen. Die Stundentafel wird dabei in allen Fächern entsprechend der Vorgaben der Ausbildungsordnung erfüllt.

Alternative zu Niederländisch und Französisch im Jahrgang 6:

SchülerInnen, die nicht Niederländisch oder Französisch wählen, erhalten eine zweistündige zusätzliche Förderung in Englisch, Deutsch oder Mathematik oder eine Forderung in Mathematik. In kleineren Lerngruppen werden die SchülerInnen entsprechend ihrer Stärken und Schwächen gefördert und gefordert. LehrerInnen haben so die Chance, sich einzelnen SchülerInnen intensiver zu widmen.

5.5 Fremdsprachen

In Bearbeitung

6. Individuelle Förderung

6.1 Inklusion

Leitgedanken (Ziele und Vorstellungen)

Die Gesamtschule ist eine Schule für alle. In ihr werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Entwicklungen gemeinsam unterrichtet. Die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht dem Konzept der Schulform und damit der Gesamtschule Kempen und ist im Verständnis unserer Schule sowohl Aufgabe als auch Vorgabe für die in ihr stattfindenden Erziehungs- und Unterrichtsprozesse. Inklusion ist somit keine Methode, kein Verfahren und kein Organisationsmodell, sondern Grundlage für gemeinsames und gleichberechtigtes Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler in dieser Schule, egal ob sie eine spezifische Form der Unterstützung brauchen oder nicht.

Die Teilhabe von Kindern mit spezifischem Förderbedarf am schulischen Leben in der Regelschule erweitert für alle Beteiligten die soziale und kognitive Kompetenz. Inklusive Pädagogik versucht wenigstens im schulischen Bereich eine Normalität der Lebenswelt zu erreichen und zu verankern, in der Gemeinsamkeit, Vielfalt und Unterschiedlichkeit als selbstverständlich und positiv erlebt werden können. Diese so erlebte Normalität kann die Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler bereichern. Angestrebte Persönlichkeitskompetenzen sind dabei unter anderem Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Planungs-fähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, offener Umgang mit Neuem und Fremdem, Flexibilität, Fähigkeit zum Aushalten von Alleinsein und zur Wiederaufnahme sozialer Beziehungen. Das sind Fähigkeiten, die im sozialen, beruflichen und politischen Leben von allen und für alle gefordert werden.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ist das Kennzeichen aller Klassen. In Inklusionsklassen erweitert sich im Vergleich zu Regelklassen die Bandbreite der intellektuellen Merkmale ebenso wie das Spektrum der Verhaltensmöglichkeiten. Die Heterogenität hebt den grundsätzlichen Anspruch auf Gemeinsamkeit aller nicht auf. Gemeinsamkeit bedeutet auch, dass alle nach ihren Möglichkeiten gefördert werden. Dies verlangt eine größere Reflexion pädagogischen Handelns und beinhaltet gegenüber Schülerinnen und Schülern nicht identische pädagogische Entscheidungen wohl aber vergleichbares pädagogisches Verhalten.

Gemeinsamkeit und Differenzierung sind die beiden Aufgaben der Schule und des Unterrichts. Differenzierung heißt, Unterschiede zu machen in Zeit und Lerntempo, den Lernorten, den Aufgaben, bei den Lernzielen, in der Organisation, beim Material. Differenzieren heißt auch, alle Schülerinnen und Schüler von ihren persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse ausgehend möglichst gut zu fördern. Gemeinsamkeit entwickelt sich, wenn die Schülerinnen und Schüler im Zusammenleben, unterstützt durch das Verhalten und durch die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, einen gemeinsamen Willen entwickeln, gemeinsam etwas zu tun, zu erleben und zu gestalten. Gemeinsamkeit ist aber nur dann zu erreichen, wenn die individuellen Bedürfnisse

und Probleme geachtet und verstanden werden. Das bedeutet gegenseitige Akzeptanz von Stärken und Schwächen durch Schüler und Erwachsene. Das Wohlergehen aller ist wichtig. Außerdem gilt es Grenzen der Gemeinsamkeit zu akzeptieren bzw. sie zuzulassen - Grenzen, die ganz unterschiedlich motiviert sein können.

Die räumliche, sächliche und personelle Ausstattung

Für die pädagogische und fachliche Arbeit im Rahmen eines Inklusionskonzepts (Schuljahr 2017/18 beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 und aufbauend bis zum Schuljahr 2022/2023 in dann allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I) sind umfangreiche Baumaßnahmen mit dem Ziel, der Schule insgesamt mehr Raum zu verschaffen und kooperative/individualisierte Lernformen zu unterstützen, erforderlich.

Zwei von der Stadt Kempen beauftragte Architekturbüros haben, in intensiver Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Kempen, ein pädagogisches und architektonisches Raumnutzungsprogramm erarbeitet.

Für die sonderpädagogische Förderung in den integrativen Lerngruppen steht ein zusätzlicher Raum zur Verfügung, der als Differenzierungs-, Förder- und Beratungsraum genutzt wird. Dieser Raum muss in der Nähe zum Unterrichtsraum liegen, damit für den Sonderpädagogen die Möglichkeit besteht, problemlos von einem Raum zum anderen zu pendeln und so die SuS bei einer äußeren Differenzierung zeitgleich zu unterstützen. Dieser Raum ist mit zusätzlichem Förder-, Anschauungs- und Einzelarbeitsmaterial ausgestattet. Das Material dient zur freien Arbeit, zur Veranschaulichung abstrakter Lerninhalte, zur Wiederholung, Vertiefung und Übung, zur individuellen Förderung nach den Lehrplänen der Förderschule sowie zur individuellen Erfolgskontrolle.

Die notwendigen Differenzierungsmöglichkeiten sind zurzeit bezogen auf Inklusionsprozesse und bezogen auf die fachliche Arbeit schon stark eingeschränkt. Differenzierungsmaßnahmen müssen lange im Voraus geplant werden und können nicht nach Bedarf (auch spontan) binnendifferenziert durchgeführt werden.

Die zielgleichen SuS erhalten die gleichen Lehrmittel wie alle anderen SuS. Für die SuS, die zieldifferent unterrichtet werden, werden abhängig vom Fach und den jeweiligen Fähigkeiten individuelle Lehrmittel angeschafft. Der Schule stehen ab dem SJ 2018/19 W-LAN und Tablets zur Verfügung, die in der integrativen Lerngruppe eingesetzt werden können. Hier ergeben sich gerade für zieldifferent zu fördernde SuS sinnvolle Einsatzmöglichkeiten.

In der integrativen Lerngruppe soll in der Regel eine Doppelbesetzung durch den Sonderpädagogen gewährleistet werden. Die Klassen- und Fachlehrer planen gemeinsam mit den Sonderpädagogen den Unterricht. Für das Team aus Klassenlehrer und Sonderpädagogen ist eine wöchentliche Besprechungsstunde im Stundenplan sinnvoll.

Bei anderen Unterrichtsveranstaltungen gibt es zwar keine Doppelbesetzung, aber eine Reduzierung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf Gruppengrößen von 12 – 20 Kindern. Dies trifft im Hauswirtschafts- und Technikunterricht und im Schwimmunterricht aus Sicherheitsgründen zu. In den ausgewiesenen AG-Bereichen und im Förder-/Förderunterricht

entstehen Lerngruppen über fachliche Zuordnung oder Wahl. Auch hier betreut eine Lehrkraft eine Gruppe, die kleiner ist als ein Klassenverband.

Bei zielgleich zu fördernden Schülerinnen und Schülern, die auf die anderen Klassen verteilt sind, wird die Betreuung durch die Sonderpädagogen individuell geregelt. Art und Umfang der Betreuung können sich mehrmals in einem Schuljahr verändern, da sie sich an Möglichkeit und Bedarf orientieren.

Sonderpädagogische Unterstützung für Schülerinnen und Schüler

SuS mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf

„Sonderpädagogischer Förderbedarf“ bedeutet im Sinne der §§ 19 und 20 des Schulgesetzes zunächst allgemein, dass ein Kind oder Jugendlicher eine größere Aufmerksamkeit bei seiner schulischen Lern- und Entwicklungsförderung benötigt. Dies wird in einem festgelegten diagnostischen Verfahren untersucht und mit einem Gutachten den Schulämtern vorgeschlagen. Diese stellen daraufhin den sonderpädagogischen Förderbedarf fest, bestimmen den Förderschwerpunkt und den Förderort.

Die Förderschwerpunkte der zu unterrichtenden Kinder und Jugendlichen können „Geistige Entwicklung“, „Lernen“, „Soziale und emotionale Entwicklung“, „Sprache“, Hören und Kommunikation“ sowie „Körper und Motorik“ sein.

Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Die geistige Entwicklung unterscheidet sich in gravierendem Maße von Gleichaltrigen. Die Förderung zielt auf basale Erfahrungen und lebenspraktische Fähigkeiten ab sowie auf den Erwerb grundlegender Kulturtechniken.

Förderschwerpunkt „Lernen“

Die Entwicklung der schulischen Lernkompetenzen ist verzögert und benötigt eine sachkundige Begleitung. Lernerfolge sind für jeden lernenden Menschen als Antrieb zum Weiterlernen nötig. Wenn Kinder außerordentliche Lernschwierigkeiten haben, ist das Risiko des Versagens und Scheiterns sehr groß. Sie benötigen dann frühzeitig andere Lernwege, Unterstützung beim Finden geeigneter Lernstrategien und oft einfach mehr Zeit.

Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“

Aus den unterschiedlichsten Gründen kann die Fähigkeit zum Umgang mit den Gefühlen und zum sozialen Miteinander gravierend beeinträchtigt sein. Diese Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Schulzeit von großer Bedeutung. Manche Kinder und Jugendliche haben eine Begleitung nötig, um ihre Verhaltensweisen zu reflektieren. Dabei müssen sie lernen sich zu ihrem eigenen Wohl und dem ihrer Mitmenschen zu steuern.

Förderschwerpunkt „Körper und Motorik“

Wenn die körperlichen Bedingungen für die Bewegung beeinträchtigt sind, werden dem schulischen Lernen schnell schwer überwindbare Grenzen gesetzt. Es sind dann räumliche und

bauliche Voraussetzungen zu schaffen, damit ein erfolgreiches Lernen auch unter diesen Bedingungen möglich ist. Gleichzeitig haben Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen in vielen Alltagssituationen nötig. Ohne dass es zu einer Überforderung kommt, müssen richtig dosierte Anforderungen gestellt werden. Hilfen geben und Selbstständigkeit einfordern, sind bei dieser Begleitung oft eine Gratwanderung. Hilfen und Unterstützung benötigen sie bei der Bewältigung der erheblichen seelischen Anforderungen bzw. Belastungen.

Förderschwerpunkt „Sprache und Kommunikation“

Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Bereich Sprache sind in ihrer Kommunikation beeinträchtigt. Oft fällt es ihnen schwer, mit Anderen sprachlichen Kontakt aufzunehmen, ihre Gedanken, Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Beeinträchtigungen im sprachlichen Bereich können auch Auswirkungen auf die personale und soziale Entwicklung, das schulische Lernen und das individuelle Erleben haben.

Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“

Für Interaktion und Kommunikation der Menschen ist die auditive Wahrnehmung in einer Welt, in der Klänge, Geräusche, Töne und gesprochene Sprache wichtige Informationsträger sind, von existentieller Bedeutung. Treten Hörschädigungen auf, können sich nachteilige Auswirkungen für die Auseinandersetzung mit der sozialen und der gegenständlichen Welt einstellen. Betroffene Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf sonderpädagogische Förderung. Diese bezieht hörgeschädigte Kinder und Jugendliche aller Altersstufen an verschiedenen Lernorten von Geburt an bis zum Übergang in das Erwachsenenleben ein.

SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf ohne AO-SF

Es besteht die Möglichkeit für SuS, die auf Grund verschiedener Faktoren erkennen lassen, dass sie eine temporäre sonderpädagogische Unterstützung benötigen, einen Förderplan zu schreiben und ihnen die entsprechende Förderung zukommen zu lassen. Im Rahmen der Budgetierung muss die Zeit dafür bei anderen SuS mit Förderbedarf verringert werden.

6.2 Methodencurriculum

Lernen ist ein lebenslänglich anhaltender Prozess, den jeder Schüler und jede Schülerin aktiv und individuell für sich gestalten muss. Jedes Kind lernt auf seine eigene Art und Weise, mithilfe verschiedener Strategien und Medien in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Aus diesem Grund ist die Fähigkeit, eigenverantwortlich und selbstständig zu lernen und zu arbeiten, eine Schlüsselqualifikation, die nicht nur für den erfolgreichen Schulbesuch wichtig ist, sondern auch für das Privat- und spätere Berufsleben. Die eigenen Lernprozesse zu strukturieren und selbst zu steuern, muss jedoch erlernt werden und erfordert viel Übung. Aus diesem Grund durchlaufen die Kinder an der Gesamtschule Kempen von der 5. bis zur 13. Klasse ein Lern- und Methodentraining, welches ihnen nützliche Arbeits- und Lernstrategien sowie Methoden an die Hand gibt, um ihre Lernprozesse nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten zu können.

Das Training umfasst drei verschiedene Arbeitsbereiche: Im Bereich *Lernen lernen* erproben die Kinder, wie sie selbst am besten lernen und ihren Arbeitsplatz, ihr Material und Informationen strukturieren können. Sie erarbeiten anhand geeigneter Themen, wie man Inhalte verständlich darstellt und präsentiert. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler *fächerübergreifende Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen* kennen, die sie im Unterricht, aber auch außerhalb des Klassenraums zur Gestaltung ihrer Lernprozesse nutzen können. Des Weiteren werden *fachspezifische Unterrichtsmethoden* erarbeitet, die das Schulen spezifischer fachlicher Kompetenzen begünstigen.

Bereits erlernte Methoden und Arbeitsformen werden im Schulalltag regelmäßig genutzt und somit weiter eingeübt. Außerdem ist das Methodencurriculum spiralförmig aufgebaut. Entsprechend werden im Laufe der Schuljahre die einzelnen Themen mehrfach auf einem jeweils höheren Niveau sowie in differenzierterer Form behandelt. Das Methoden- und Arbeitstraining findet ganzjährig im Rahmen des regulären Unterrichts statt. Zusätzlich gibt es Projektstage, an denen die Lernenden mithilfe verschiedener Methoden und Arbeitstechniken Lernprodukte erstellen. Um die erworbenen Fähigkeiten und das Methodenwissen nachhaltig zu sichern und zu dokumentieren, erhalten die Lernenden einen Methoden-Reader, den sie während ihrer Schulzeit stets weiter befüllen und erweitern können.

6.3 Leseförderung

Die Fähigkeit des Lesens spielt in unserer Gesellschaft eine enorm wichtige Rolle, denn wer lesen kann, ist in der Lage, sich Informationen und Wissen anzueignen, an öffentlichen Diskursen teilzuhaben und seinen Horizont und sein Potential stets weiterzuentwickeln. Die Pisa-Studien der vergangenen Jahre haben jedoch immer wieder gezeigt, dass die deutschen Schüler/innen teilweise große Probleme damit haben, Texte und ihre Inhalte ganzheitlich zu erfassen und zu verstehen. Da die Lesefähigkeit aber eine solch wichtige Kompetenz für den schulischen und späteren beruflichen Erfolg darstellt, legen wir an der Gesamtschule Kempen einen besonderen Fokus auf die Förderung der Lesemotivation und -fähigkeiten.

Leseförderung auf zwei Ebenen

Leseförderung findet an der Gesamtschule Kempen auf zwei Ebenen statt. Die erste Ebene ist die Unterrichtsstunde ‚Lesen‘, die fest im Stundenplan der Jahrgänge fünf und sechs verankert ist. Diese wird nach Möglichkeit im Team unterrichtet, sodass Kinder mit besonderen Leseschwächen auch in Kleingruppen arbeiten können. Im Verlauf der beiden Schuljahre soll so die Lesekompetenz der Schüler/innen gefördert, gefordert und gefestigt werden. Konkret setzen wir dies für die einzelnen Jahrgangsstufen wie folgt um:

1. Ebene: Leseförderung im Unterricht

Schuljahr 5, Halbjahr 1 (Schwerpunkt: Leselust fördern)

Zur Diagnostik wird die *Hamburger Schreibprobe* und das *Salzburger Lesescreening* durchgeführt (siehe auch LRS-Förderung). Diese Diagnostik dient als Grundlage der individuellen Förderung im Deutschunterricht (je nach Schwäche/Stärke im Klassenverband oder in Kleingruppen). Gleichzeitig werden auch den Eltern und Erziehungsberechtigten wertvolle Tipps zur Leseunterstützung an die Hand gegeben.

In der Planstunde ‚Lesen‘ sollen die Schüler/innen dann zunächst im Fach ankommen, indem die Leselust allgemein gefördert wird. Daher steht das freie und interessen geleitete Lesen im Vordergrund. Dazu bringen die Schüler/innen zum Teil ihre Bücher selbst mit, bekommen die Bücher von den Lehrkräften gestellt oder nutzen später auch die schuleigene Bücherei (siehe unten).

Zusätzlich wird das Leseprogramm ‚Antolin‘, welches die meisten Schüler/innen aus der Grundschule kennen, weitergeführt. Durch den ‚Quizcharakter‘ dieses Programms soll die Freude am Lesen unterstützt werden.

Schuljahr 5, Halbjahr 2 (Schwerpunkt: Leselust & Leseflüssigkeit fördern)

Die Inhalte aus dem ersten Halbjahr werden fortgeführt. Zusätzlich sollen die Schüler/innen aber nun auch Arbeitsblätter zu gelesenen Texten bearbeiten und kurze Buchreferate anfertigen. Dabei werden die gelesenen Bücher nach Vorgaben (Abhandlung über Figuren/ Handlung und Buchbewertung) in der Klasse präsentiert, um anderen Schüler/innen Leseanreize zu geben.

Zudem werden *Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit* (Tandemlesen/ Buzz-Reading/

Chorlesen und weitere) eingeführt. Die Schüler/innen erhalten so im Laufe der beiden Schuljahre einen Methodenkatalog an die Hand, mit dem sie (auch nach Möglichkeit zu Hause unterstützt) ihre Lesefähigkeit üben können.

Schuljahr 6, Halbjahr 1 (Schwerpunkt: Sinnentnahme)

In diesem Halbjahr soll das sinnentnehmende Lesen im Vordergrund stehen. Dazu wird der Methodenkatalog erweitert (5-Schritt-Lesemethode, Lesepilot und weitere). Diese Methoden werden dann auf kurze literarische und auch sachliche Texte ausgeweitet, da die Lesefähigkeit von Sachtexten in den Fächern Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften, aber auch in allen anderen Fächern eine große Rolle spielt.

Schuljahr 6, Halbjahr 2 (Schwerpunkt: Deutsch Fördern/Fordern)

In diesem zweiten Halbjahr sollen Inhalte und Kompetenzen nach den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppen vertieft werden.

Schuljahre 7-10

Nach den beiden Schuljahren 5/6 sollten die Schüler/innen die Grundlagen des (sinnentnehmenden) Lesens verinnerlicht haben. Dies wird dann im fortlaufenden Unterricht der Jahrgänge 7 bis 10 fächerübergreifend trainiert und vor allem angewendet. Die erlernten Methoden sollen dabei helfen. Je nach Bedarf ist eine Förderung besonders unterstützungsbedürftiger Leser/innen in Kleingruppen möglich.

2. Ebene: Leseförderung durch grundlegende und wiederkehrende Aktionen

Die zweite Ebene der ‚Leseförderung‘ findet durch grundlegende und wiederkehrende Aktionen statt. Diese sind nachfolgend aufgeführt:

- Besuch der schuleigenen Bücherei und Erwerb des Büchereiführerscheins im Jahrgang fünf
- Besuch der Stadtbibliothek mit Einführung in die Räumlichkeiten und Nutzungsmodalitäten
- Welttag des Buches (im April jeden Jahres): Die Schüler/innen des Jahrgangs fünf erhalten von den Buchhandlungen ein Aktionsbuch – ‚Ich schenk dir eine Geschichte‘ – geschenkt. Zum Teil wird mit diesem Buch dann auch im Unterricht gearbeitet.
- Bundesweiter Vorlesetag (im November jeden Jahres): An diesem Tag kommen freiwillige Vorleser/innen in die Schule, um den Schülern/innen (Jahrgang 5) vorzulesen. Dies ist für Vorleser/innen und Zuhörer/innen immer ein besonderes Erlebnis, da in der Gruppe eine Geschichte oder ein Buchauszug gemeinsam ‚zum Leben erwacht‘.
- Aktion ‚Die ganze Schule liest‘: An ausgewählten Stunden im Schuljahr steht der normale Lernbetrieb für 45 Minuten still und alle (von Jahrgang 5 bis zur Oberstufe, alle Kollegen/innen und Mitarbeiter/innen) lesen. Dieses Gemeinschaftserlebnis stärkt die Wahrnehmung von der Freude am Lesen.

Dazu bringen alle möglichst ihr eigenes Buch mit und können so auch den anderen zeigen, was sie gerade lesen, Empfehlungen aussprechen und Leseanreize bieten.

- Vorlesewettbewerb: Im ersten Halbjahr des 6. Schuljahres nehmen nach einer klasseninternen Auswahl je zwei Schüler/innen pro Klasse am Vorlesewettbewerb teil. Dabei lesen die Schüler/innen zunächst eine ihnen bekannte Textstelle aus einem selbst ausgewählten Buch und anschließend eine ihnen unbekannt Textstelle vor. Eine Jury aus Lehrer/innen wählt die besten Leser/innen aus, die anschließend prämiert werden.

6.4 Die Schülerbücherei

Nicht alle Schülerinnen und Schüler wollen in den Pausen herumtoben, einige suchen auch Ruhe und Entspannung. In unserer Schulbücherei, der Bücherbude, finden sie eine Oase der Ruhe, in der sie lesen oder auch lernen können. Viele Schüler nutzen die Pausen, um sich mit Lesestoff für zu Hause oder auch mit Sachbüchern einzudecken, die sie für Referate im Unterricht verwenden können.

2007 wurde die Bücherei gegründet. Seither ist sie in jeder Pause sowie drei Mal wöchentlich in der Mittagspause für die Schülerinnen und Schüler aller Klassen geöffnet. Der Bestand wird ständig erweitert und aktualisiert. Angefangen von Bestsellern für Kinder und Jugendliche über Sachbücher, oder Klassiker, wie zum Beispiel Kästner, Preussler oder Lindgren, bis hin zu Nachschlagewerken und Lernhilfen zu verschiedensten Themen wird sie den Bedürfnissen aller Altersklassen gerecht.

Die Schülerbücherei unterstützt im besonderen Maße die Leseförderung sowie das selbstständige und individuelle Arbeiten der Schüler und Schülerinnen. Lehrkräfte können sich für Leseprojekte Bücherkisten zusammenstellen lassen. Hilfe erfahren sie dabei von dem Bücherei-Team, das sich aus zurzeit ungefähr 25 Schülern und Schülerinnen der Klassen 8 und 9 sowie der Büchereileitung zusammensetzt. Das Team wird von der Büchereileitung ausgewählt und für die Arbeit dort ausgebildet. Die Teammitglieder sind nicht nur für die formale Abwicklung der Ausleihe verantwortlich, sondern auch für die Beratung der Schüler und Schülerinnen zuständig, die sich etwas ausleihen wollen.

Das Büchereikonzept der Gesamtschule Kempen sieht im Rahmen der Leseförderung vor, dass die Schulbücherei regelmäßig in den Unterrichtsalltag integriert wird. Dazu werden regelmäßig Veranstaltungen in der Bücherei durchgeführt, wie etwa der Büchereiführerschein, den die Fünftklässler machen, um sich in der Bücherei orientieren zu können oder der Vorlesewettbewerb in der 6. Klasse.

6.5 Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Die Sprachförderung für Muttersprachler und Nichtmuttersprachler spielt eine wichtige Rolle für die sprachliche Entwicklung der Lernenden und ist Querschnittsaufgabe aller Fächer. Zusätzlich zu der in den Unterricht integrierten Sprachförderung bedürfen einige Kinder, die

Deutsch nicht als Erst-, sondern als Zweit- oder Drittsprache erlernen bzw. erlernt haben, einer besonderen und tiefergreifenden Förderung.

Allen Schülerinnen und Schülern, die erstmals eine deutschsprachige Schule besuchen, steht eine zweijährige Erstförderung zu. Im Rahmen dieser Förderung werden die Grundkenntnisse der deutschen Sprache und, falls nötig, des lateinischen Schriftsystems vermittelt. Da eine Sprache innerhalb von zwei Jahren nicht umfassend zu erlernen ist, erhalten die Kinder an der Gesamtschule Kempen darüber hinaus eine weiterführende Förderung. Auch andere Kinder, die nicht in die Erstförderung fallen, aber dennoch Förderbedarf im Deutschen haben, können an der Sprachförderung teilnehmen. Voraussetzung dafür ist, dass der Förderbedarf darin begründet liegt, dass ein Kind die deutsche Sprache erst nach dem Alter von drei Jahren erlernt hat oder in der Familie ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird.

Die Förderung findet mit zwei Wochenstunden in Kleingruppen statt, die klassenübergreifend aus den Kindern einer Jahrgangsstufe gebildet werden. Während die Förderung in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 parallel zu den Religions- bzw. Philosophiestunden liegt, findet sie in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 im Rahmen der Ergänzungsstunden statt.

Da die kleinen Lerngruppen aufgrund der Jahrgangszugehörigkeit zusammengestellt werden und somit sehr heterogen sind, muss die Lehrperson im Förderunterricht besonders differenzieren und auf die verschiedensten Bedürfnisse der Kinder eingehen. Um am Anfang des Schuljahrs einen Überblick über den Leistungsstand der Lernenden zu erhalten, wird eine Diagnostik durchgeführt. So wird ermittelt, in welchen Bereichen die Schülerinnen und Schüler besondere Schwierigkeiten haben und inwieweit bestimmte Kompetenzen geschult und Inhalte bearbeitet werden müssen. Schwerpunkte sind dabei insbesondere das Hör- und Leseverstehen, die mündliche und schriftliche Sprachproduktion sowie der systematische Aufbau von Wortschatz und Grammatikkenntnissen.

Die Förderung im Umfang von zwei Wochenstunden ist für Deutschlernende innerhalb der Erstförderung bzw. solche mit besonders ausgeprägten Sprachschwierigkeiten nicht ausreichend. Daher werden diese Kinder zusätzlich zu den zwei Stunden in einem individuell zu bestimmenden Umfang gefördert. Diese besondere Förderung findet parallel zum Fachunterricht der Klasse statt.

Da insbesondere während der Phase der Erstförderung Probleme mit dem Unterrichtsstoff aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse zu erwarten sind, gelten während dieser Zeit andere Richtlinien für die Leistungsbewertung von DaZ-SchülerInnen. Sie müssen keine Noten erhalten, sondern können ebenfalls in Form von Lernstandsberichten bewertet werden. Nach Auslauf der maximal zweijährigen Erstförderung werden die SchülerInnen jedoch mit Noten bewertet. In den Jahrgängen 5 und 6 ist es im Fach Deutsch möglich, eine individuelle Bezugsnorm für die Bewertung der Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

6.6 Konzept zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche

Für den LRS-Unterricht an unserer Schule haben wir auf der Grundlage des LRS-Erlasses (Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, RdErl. d. KM vom 19.7.1991) ein Konzept entwickelt. Einige Kollegen aus der Fachschaft sind im Besitz eines LRS-Trainer-Scheins und darüber hinaus erhalten wir Unterstützung vom Lerntherapeutischen Institut aus Aachen.

Das nachfolgende Konzept soll darüber Auskunft geben, wie wir die betroffenen Schülerinnen und Schüler LRS-spezifisch fördern, um ihnen Strategien für den Alltag beizubringen, die ihren Nachteil ausgleichen. Gleichzeitig helfen wir ihnen, eventuelle Versagensängste abzubauen oder zu vermeiden.

Jahrgang 5:

Die erste Unterrichtsreihe im Fach Deutsch beinhaltet die Wiederholung der Rechtschreibregeln und Rechtschreibstrategien zur Festigung und dient dazu, die unterschiedlichen Kompetenzausgangslagen auf ein Niveau zu heben. Die Hamburger Schreibprobe (HSP 4-5) schließt die Unterrichtsreihe ab und ersetzt die erste Klassenarbeit. Zudem führt der Fachlehrer eine Lesediagnose durch. Die Auswertung der LRS-Tests obliegt dem Fachlehrer und wird online durchgeführt. Wichtig: Das Ergebnis fließt nicht in die Leistungsbewertung ein! Die Ergebnisse werden vom Fachlehrer mit Fr. Schlumberger besprochen und es wird gemeinsam festgelegt, wer die LRS-Förderung besuchen wird. Die benannten Schüler werden vom Koordinator, Abteilungsleitung I und didaktischem Leiter in der ersten Woche nach den Herbstferien eingeteilt.

Schüler, die einen Prozentrang unter 6 erzielen, benötigen eine schulexterne Förderung in Form einer LRS-Therapie, die von Seiten der Schule nicht gewährleistet werden kann. Bis zum Beginn der Therapie können die Schüler an der schulinternen Förderung teilnehmen. Erst nach der Einteilung erfolgt durch die Abteilungsleitung I eine Veröffentlichung für die Klassenlehrer, Deutsch- und Englischlehrer und eine Information an Schüler und Eltern (Elternbrief).

Die jeweiligen Kurslehrer führen eine Kursliste und übermitteln Klassenlehrern und Deutschlehrern fehlende Schüler, die die Eltern informieren. Ebenso werden die Zeugnislisten von den Kurslehrern ans Sekretariat weitergeleitet. Die Teilnahme wird mit „teilgenommen“ E3 bewertet.

Falls Schüler extern gefördert werden, benötigen wir eine Bescheinigung für die Akte, damit sie den Nachteilsausgleich erhalten. Ebenso benötigen wir eine Verzichtserklärung für den Nachteilsausgleich der Eltern, falls das Kind die Förderung nicht in Anspruch nimmt. Diese Dokumente werden von der Klassenleitung in der Schülermappe abgeheftet.

Ende Mai durchlaufen die LRS-Schüler eine weitere Testung mit Hilfe der HSP 5-6. Der zweite LRS-Test wird von den LRS-Kursleitern durchgeführt, die Auswertung erfolgt durch den Deutschlehrer.

Jahrgang 6:

Alle LRS-Kinder nehmen weiterhin an einer Fördermaßnahme teil. Hierbei gibt es drei Möglichkeiten:

- Teilnahme am LRS-Kurs (bei Fremdsprachenwahl)
- Förderunterricht Deutsch mit dem Schwerpunkt LRS (WP I)
- außerschulische Förderung mit Bescheinigung

Alle LRS-Schüler haben bei Klassenarbeiten den Anspruch auf einen Nachteilsausgleich (Nichtbewertung der Rechtschreibung, evtl. Zeitzugabe). Am Ende des Schuljahres nehmen die LRS-Schüler erneut an einer Testung teil (HSP 5-6 plus Erweiterung).

Jahrgang 7 und 8:

Nach Auswertung der HSP wird wieder entschieden, welche Form des Nachteilsausgleiches der jeweilige LRS-Schüler erhält. Hierbei sollte als Vorbereitung auf die folgenden Schuljahre darauf geachtet werden, dass überwiegend nur noch eine Zeitzugabe gewährt wird. Zum Übergang in das neunte Schuljahr erfolgt erneut eine HSP 7-8 mit Erweiterung. Hierbei muss beachtet werden, dass der Test dem jeweiligen Schulformniveau des Schülers entspricht.

Jahrgang 9 und 10:

Für LRS-Schüler gibt es in besonders begründeten Einzelfällen einen Zeitausgleich. Die Erziehungsberechtigten sind für die Beantragung eines Zeitausgleiches bei der Zentralen Abschlussprüfung verantwortlich.

6.7 Bilingualer Unterricht

Bilingualer Unterricht bedeutet hier Sachfachunterricht in einer Fremdsprache. Über den traditionellen Fremdsprachenunterricht hinaus werden auch Teile des Fachunterrichts in der Fremdsprache (Englisch) unterrichtet. In unserem bilingualen Zweig werden in den Klassen 5 und 6 sechs Wochenstunden Englisch erteilt – das ist eine Wochenstunde mehr als in den Parallelklassen.

Sachfachunterricht in der Fremdsprache

Ab Klasse 7 (bis Klasse 10) wird Gesellschaftslehre mit mindestens drei Wochenstunden in englischer Sprache unterrichtet. Die Lehrpläne unterscheiden sich nicht von denen der anderen Klassen.

Ziele des bilingualen Zweiges

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, vertiefte Kenntnisse der wichtigen englischen Sprache zu erwerben. Indem sie diese auch in anderen Fächern anwenden, erwerben sie nicht nur das entsprechende Fachvokabular, sondern lernen auch, sich ganz natürlich über ganz verschiedene, auch komplexe Sachverhalte zu verständigen.

Vertiefte Englischkenntnisse sind in unserer globalisierten Welt an vielen Stellen von Nutzen – heutzutage auch in nahezu jedem Beruf. Die Kinder, die nach der 10. Klasse in die Sekundarstufe II überwechseln möchten, können in der Regel im Fach Englisch erfolgreicher mitarbeiten. Bilingualer Unterricht und bilinguales Lernen bereiten auf Studium und Beruf vor, denn sie vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und in einer vernetzten Welt wichtig sind.

Voraussetzungen

Der bilinguale Zweig steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen, die für die Gesamtschule geeignet sind. Allerdings sollte eine gewisse Sprachbegabung vorhanden sein. Auch eine positive Arbeitshaltung und die Bereitschaft, die etwas höhere Belastung auf sich zu nehmen, sind Voraussetzung.

6.8 Wettbewerbe

Vorlesewettbewerb

Jedes Jahr findet im sechsten Jahrgang ein vom Deutschen Buchhandel initiiertes Vorlesewettbewerb in ganz Deutschland statt. Hierbei werden in der ersten Runde zunächst jeweils zwei Klassensieger ermittelt, die dann innerhalb des Jahrgangs gegeneinander antreten. Der Schulsieger vertritt die Schule anschließend auf Regionalebene innerhalb des Kreises Viersen. Die jeweiligen Sieger der Regionalentscheide haben im weiteren Verlauf des Wettbewerbs die Möglichkeit, auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Schüler bekommen neben einem von ihnen frei gewählten Text auch einen Fremdtext zum Vorlesen. Bewertungskriterien hierbei sind sowohl die Lesetechnik (z.B. deutliche Aussprache, Lesetempo, sinngemäße Betonung), als auch die Textauswahl und die Interpretation des Textes. Ziel ist es, die Sprach-, Medien- und Sozialkompetenz der Schüler zu erweitern.

MINT-Wettbewerbe

Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden MINT-Wettbewerben teilnehmen und sich Versuchsanordnungen eigenverantwortlich ausdenken, forschen, Fragen stellen und Gedanken weiterentwickeln. Bei diesem Angebot an unserer Schule können sich besonders interessierte Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus mit anderen messen. Die Schule nimmt jedes Jahr mindestens an einem MINT-Wettbewerb teil.

- Känguru-Wettbewerb
- bio-logisch!
- freestyle-physics
- Jugend Forscht

- Robotik Wettbewerb: FIRST® LEGO LEAGUE

Der **Känguru-Wettbewerb** ist ein internationaler Mathematik-Wettbewerb, bei dem das logische Kombinieren im Mittelpunkt steht. Die Aufgaben laden zum Rätseln und Nachdenken ein, es geht ausdrücklich um den Spaß und nicht um Formelwissen. Konsequenterweise wird für die Lösungen keine Begründung gefordert, der Wettbewerb ist als Multiple-Choice-Test konzipiert – auch das Ausprobieren und Aussortieren falscher Lösungen sind sinnvolle Strategien. 2016 wurde der Wettbewerb an der Gesamtschule Kempen ins Leben gerufen; im Jahr 2019 fand er zum 4. Mal statt. Die Teilnehmerzahl stieg kontinuierlich auf erfreuliche 498 in diesem Jahr. Für die Klassenstufen 5-7 ist der Wettbewerb verbindlich, für die 8er und 9er freiwillig. Im Vordergrund steht die spielerische Beschäftigung mit der Mathematik. Das Organisationsteam besteht aus einer Mathematiklehrerin und einem –lehrer.

7. Beratung und soziales Lernen

7.1 Beratung

Mit einem vielfältigen Beratungsangebot möchten wir an der Gesamtschule Kempen ein Klima schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler im System Schule bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen haben und nutzen können. Beratung ist grundsätzlich Aufgabe **aller** in der Schule tätigen Kräfte. Nach unserem Verständnis funktioniert Beratung dann gut, wenn als Grundvoraussetzungen Kommunikationsbereitschaft, Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit für die Schaffung einer gelungenen Beziehungsebene zwischen Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräften vorhanden sind. Das Beratungsangebot richtet sich an die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer/-innen, wobei letztlich immer die Wirksamkeit für die Schüler/-innen im Mittelpunkt steht. Das bedeutet z. B.:

- Förderung zur Selbsthilfe, Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Vorbeugung von Schulschwierigkeiten und Lernversagen
- Krisenintervention
- Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung

Gemäß dem allgemeinen Auftrag von Bildung und Erziehung verstehen wir Beratung an unserer Schule als Lebens- und Orientierungshilfe. Sie soll Kinder und Jugendliche stärken, ihnen helfen, Krisen zu bewältigen und Lebensperspektiven zu erschließen. Die Inhalte der Beratung werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Die Schule kooperiert auch mit außerschulischen Institutionen, die unterstützend im Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen tätig sind. Die wesentlichen sind unter der Überschrift ‚Kooperationspartner‘ aufgeführt.

Rollen- und Fachkompetenzen

Die Qualität unserer Beratung beruht auf der schulinternen Kooperation. Jeder an der Schule Tätige hat in seiner Rolle eigene Schwerpunkte und Kompetenzen und weiß um die der anderen. In allen Ebenen von Schule wird Beratungsarbeit geleistet. In den einzelnen Arbeitsfeldern zeigt sich dies wie folgt:

- Schullaufbahnberatung (Aufnahmegespräche, Differenzierungsberatung)
- Einzelfallberatung bei Konflikten
- Personalentwicklungsgespräche

Beratungslehrerinnen:

- Nina Steinert: Ansprechpartnerin für den 5. und 6. Jahrgang
- Hanna Blümke und Angelika Canders-Lemkens: Ansprechpartnerinnen für den 7. und 8. Jahrgang
- Uli Müller: Ansprechpartner für den 9. und 10. Jahrgang

Wir bieten eine individuelle Beratung an. Dabei unterstützen wir u.a. bei:

- Lern- und Leistungsproblemen
- der Schullaufbahnberatung
- schwierigen Konflikten, die mit dem Klassenlehrerteam nicht gelöst werden können
- persönlichen Schwierigkeiten

Klassenlehrer/innen

- Beratung zur Förderung beim Lernen
- Soziales Lernen
- Einzelfallberatung bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Konflikten
- Konfliktberatung für die Klasse
- Schullaufbahnberatung (Differenzierungsberatung)

Fachlehrer/innen

- Gesundheitsberatung
- Verkehrserziehung
- Beratung zur Förderung beim Lernen (Methodenlernen)
- Einzelfallberatung
- Differenzierungsberatung

Lehrerrat

- Einzelfallberatung bei Konflikten (Schulleitung/Lehrer/-in; Lehrer/-in/Lehrer/-in)
- Vermittlung von Rechtsberatung

Sonderpädagog/innen: Eva Hagedorn, Nikolai Jürgensen und Bernward Weiß

Multiprofessionelle Teamkraft: Andrea Gerino

Arbeit mit Schüler/innen und Klasse

- ohne Beziehung keine Erziehung, d.h. SuS zunächst so annehmen, wie sie sind und Vertrauen aufbauen
- private Logik und Sinnhaftigkeit des SuS-Verhaltens erfassen
- Zeit, Kontinuität, Verlässlichkeit
- Anwalt / Dolmetscher der SuS
- Verstehen, aber nicht einverstanden sein, d.h. z.B. Verhaltensreflektion, gemeinsame Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien, Hilfestellung bei Einhaltung allgemeiner Schulregeln und individueller Vereinbarungen
- Ansetzen an den Stärken der SuS, d.h. z.B. erlebnispädagogische Maßnahmen, Übertragen von verantwortungsvollen Aufgaben im Schulalltag, Verstärkerprogramme anhand individueller Zielvereinbarungen, Förderung zum Aufbau einer positiven Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Gemeinsames Erstellen und Reflektieren von Klassenregeln

- Angebot von Rückzugsräumen i.S. von „Dampf ablassen können“ (Boxsack etc.), Entspannung, Bewegung (Fußballpausen!!)
- Team-Teaching, Begleitung von Klassenausflügen / –fahrten

Arbeit mit Elternhaus / Erziehungsberechtigten sowie außerschulischen Institutionen

- regelmäßiger und intensiver Austausch mit Eltern / Erziehungsberechtigten mit dem Ziel, ressourcenorientierte Lösungswege zu beschreiben
- bei Bedarf Einberufung interdisziplinärer Fachgespräche mit Lehrkräften, Jugendamt, Jugendtreffs, Ärzt/-innen, Therapeuten, Polizei etc.
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen i.S. der Hilfen zur Erziehung nach §§ 28ff SGB VIII (KJHG)
- Schulformübergreifender Austausch

Arbeit mit dem Kollegium

- Angebot gemeinsamer Arbeit, z.B. bei Projekten, Klassenfahrten und Ausflügen, Festen, AG's, Teamteaching etc.
- Fallbesprechungen, kollegiale Fallberatung, regelmäßiger Austausch mit Schulsozialarbeit, Schulleitung, Lehrkräften
- Gemeinsame Absprache von Förderplänen
- Mitarbeit in Schulgremien
- Gemeinsame Erstellung von Gutachten gem. AO-SF

Sozialarbeiterin (Mira Dugal-Klahre)

- Einzelfallhilfe (bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensbesonderheiten, familiär bedingten Problemen)
- systemische Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern
- Beratung von Eltern in Erziehungsfragen
- Soziales Lernen
- Vermittlung an Fachdienste
- kollegiale Fallberatung und Fallbesprechungen
- Konfliktberatung für Schülergruppen und Klassen (Mediation)
- Einzelfallberatung bei Konflikten
- Erstellung und Pflege eines sozialen Netzwerkes
- Mitwirkung in Gremien
- Planung und Organisation von Projekten

7.1.1 Netzwerke und außerschulische Kooperationspartner – Beratungsebene

Eine Schule im Ganztage ist ohne eine Einbettung in den Sozialraum und Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern nicht denkbar. Auf vielen Ebenen gibt es Austausch und Zusammenarbeit immer im Sinne eines für die Schüler wirksamen pädagogischen

Handelns. Im Folgenden sind wesentliche Kooperationspartner und Netzwerke aus Sicht des Beratungsteams und der Schulsozialarbeit benannt:

- Jugendamt der Stadt Kempen und anderer Kommunen – Zusammenarbeit im Falle von Kinderschutz, Erziehungsberatung, Eingliederungshilfe und stundenweise Unterstützung durch die Jugendsozialarbeiter der Stadt Kempen
- Erziehungsberatungsstelle der Caritas – Anlaufstelle für Eltern und Jugendliche im Rahmen von schulischer Beratung
- niedergelassene Psychologen und Psychotherapeuten – Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf
- LVR-Klinik Viersen – Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf, auch im Akutfall
- Schulpsychologischer Dienst – Einzelfallberatung, Unterstützung der Schule bei der Bildung eines Krisenteams, Mitglied der multiprofessionellen Teams bei RTI
- 'teamworks' – zwei Trainerinnen für die Stärkung der Klassengemeinschaft in den Jahrgängen 5 und 7 ergänzend zum Sozialen Lernen
- Jirka Bükow – Trainer für Gewaltprävention mit dem Angebot der AG 'Ringeln und Fechten' und Fortbildner für die Schulsanitäter
- Frau Dr. Mittag – Vertreterin der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung (ÄGGF) unterstützt sie im Jahrgang 6/7 die sexualpädagogische Präventionsarbeit durch ihr ärztliches Fachwissen
- Gesundheitsamt des Kreises Viersen – die AIDS-Beratungsstelle führt in den Klassen 8 ganztägige Unterrichtseinheiten im Bereich der AIDS- und Gesundheitsprävention (STD) durch
- Kontakt-Rat-Hilfe e.V. - die Suchtberatungsstelle ist sowohl im Rahmen von kurzen Unterrichtseinheiten präventiv tätig als auch als Ansprechpartner für Einzelberatung
- Kriminalhauptkommissar Herr Lamers – im Rahmen von Elternabenden, Unterrichtsstunden und in Einzelfällen besonders im Bereich Mobbing/Cybermobbing tätig
- Kräuterpädagogin Frau van Alphen – sie unterstützt durch ihren Einsatz ein niedrigschwelliges Angebot für Schüler im Rahmen eines Gartenprojektes

7.1.2 Response-to-intervention-Modell (RTI)

Während die sonderpädagogische Förderung bislang über weite Strecken auf eskalierende Lernverläufe (wait to fail-Problem) ausgerichtet war, Diagnostik und Intervention erst zum Zuge kamen, wenn Schüler/-innen gravierend auffällig geworden waren, gerät dieses Paradigma durch die zunehmende inklusive Beschulung von Schüler/-innen mit Beeinträchtigungen im Lernen und Verhalten an seine Grenzen.

In diesem Kontext bietet der RTI-Ansatz eine Möglichkeit, den inklusiven Systemwechsel durch ein neues Paradigma der Schul- und Sonderpädagogik voranzutreiben. Das response-to-intervention-Modell (RTI) ist ein organisatorisch, proaktives Konzept zur frühen Identifikation, Prävention und Intervention und kann auf verschiedene Lerninhalte angewendet werden (z.B. Lesen oder Verhalten). Bereits bei leichten Lernrückständen werden Schüler/-innen drei Förderstufen mit zunehmender Intensität und Individualisierung gefördert. Die Fördererfolge werden fortlaufend überprüft, d.h. die Reaktion der Kinder (response) auf die pädagogischen Angebote (intervention) werden bemessen, um die Intervention bei Bedarf anzupassen (siehe Prof. Dr. Rietz, <https://www.hf.uni-koeln.de/36043>).

Ein Kernelement des RTI-Modells ist das multiprofessionelle Problemlösen in Teams (MUT-Treffen) (Klassenlehrer, Fachlehrer, Sonderpädagogen, Schulpsychologen, Schulsozialarbeit, Jugendamt, Eltern, ...) – da Probleme häufig komplex und multidimensional sind, profitieren Schüler/-innen mehr, wenn Helder/-innen in multiprofessionellen Team kooperieren (erfolgreiche Inklusion kennt keine Einzelkämpfer7-innen).

7.2 Schulsozialpädagogik

Die Schulsozialarbeit ist als eigenständiger pädagogischer Arbeitsbereich im Schulprogramm unserer Schule verankert. Sie agiert im Lern- und Lebensraum Schule und ist dort für die Schülerinnen und Schüler, deren Bezugspersonen und allen am Schulleben beteiligten pädagogischen Fachkräfte verbindlich und durch kontinuierliche Erreichbarkeit vor Ort für alle leicht zugänglich. Ihr Ziel ist es, eine ganzheitliche Lern- und Lebenskultur für Kinder und Jugendliche in der Schule zu schaffen, die auf einem umfassenden und ganzheitlichen Bildungsverständnis und einer guten Zusammenarbeit basiert. Ihr professionelles Handeln baut auf eine systemische Sichtweise und Ressourcenorientierung auf.

Die Schulsozialarbeit wird insbesondere in Anspruch genommen von jenen, die bei individuellen Problemen und Konfliktsituationen sozialarbeiterische Unterstützung und Zuwendung suchen und benötigen. Sie handelt sowohl situativ und flexibel als auch planend und präventiv. Die Schulsozialarbeit basiert im Sinne der Schülerinnen und Schüler stets auf der Wahrung größtmöglicher Vertraulichkeit, wirkt jedoch, wenn möglich und nötig auf eine enge Vernetzung mit LehrerInnen und Eltern hin.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit unserer Schule sind:

- Beratung
- Soziales Lernen
- Gruppenangebote
- Organisation und Durchführung von Projekten
- Mitwirkung an Schulentwicklung
- außerschulische Netzwerke und Kooperationen

An der Gesamtschule ist z.Zt. eine Schulsozialarbeiterin im Landesdienst tätig, die in enger Vernetzung mit Beratungslehrern, Abteilungsleitungen und didaktischer Leitung zusammenarbeitet.

Den rechtlichen Rahmen ihrer Arbeit bilden vor allem der Runderlass (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.01.2008) zur 'Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen', der § 58 Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (SchulG) und der § 42 Abs. 6 SchulG NRW.

Von kommunaler Seite stehen der Schule ein Sozialarbeiter der Stadt und auf flexibler Basis mindestens eine weitere Sozialarbeiterin für die multiprofessionellen Teams bei RTI zur Verfügung.

7.3 Soziales Lernen

Soziales Lernen dient dem Erwerb sozialer Kompetenz und ist eine Grundbedingung für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Schule ist insofern besonders gefordert, da Kinder und Jugendliche im Heranwachsen Orientierung brauchen und sich immer wieder damit auseinandersetzen müssen, Lösungen für ein gelingendes Zusammenleben in einer Gruppe zu finden. Dabei unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler von Beginn an zu jeder Zeit im Schulalltag und im Besonderen im Rahmen verschiedener Projekte.

- Einführungswoche: in der ersten Schulwoche lernen die Schüler sich und die Schule kennen und werden von ihren Klassenleitungen beim Zusammenwachsen der Klasse angeleitet. Sie lernen die Regeln des Miteinanders an unserer Schule kennen
- Soziales Lernen (SoLe): in allen 5. Klassen finden innerhalb des Schuljahres jeweils drei Unterrichtseinheiten statt, die in Anwesenheit eines Klassenlehrers durch die Schulsozialarbeiterin durchgeführt werden. Zum einen setzen sich die Schüler in diesen Stunden mit sich und ihrer Rolle in der Klassengemeinschaft auseinander, zum anderen können auch die Klassenlehrer ihre Wahrnehmung auf die Klasse und einzelne Schüler schärfen, da sie nicht selber Ausführende der UE sind.
- Klassenrat: jede Klasse hat in der Woche eine Klassenleiterstunde, in der die Möglichkeit zur Durchführung eines Klassenrates besteht. In dieser Form der regelmäßigen Zusammenkunft werden die Schüler mithilfe eines strukturierten Ablaufs und einer klaren Rollenverteilung in ihrem Verantwortungsbewusstsein, ihrer Problemlösefähigkeit und dem Gemeinschaftsgefühl gestärkt.
- 'Team!works': in den Jahrgängen 5 und 7 führt die Schule in Kooperation mit zwei externen Trainerinnen ein ganztägiges soziales Kompetenztraining außerhalb der Schule durch. Hier bekommen die Klassen noch einmal zusätzlich die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft zu erleben und ihre Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit zu vertiefen. Die Trainings finden im Wald statt und sind somit erlebnis- und handlungsorientiert.

7.4 Klassen- und Kursfahrtenkonzept

In Bearbeitung

7.5 Klassentage

Am Ende jedes Schuljahres finden an der Gesamtschule Kempen unsere Klassentage statt: An den letzten drei Tagen vor der Zeugnisausgabe werden jeweils für jeden Jahrgang geplante altersgemäße Projekte, Veranstaltungen und Exkursionen im Klassenverband durchgeführt.

Diese Klassenaktivitäten ermöglichen den Kindern und Jugendlichen ein fächerübergreifendes Lernen außerhalb des Klassenzimmers und das Kennlernen und Erfahren neuer Lebenswelten und -wirklichkeiten. Darüber hinaus bieten sie vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten und Erfahrungen und das gemeinschaftliche Handeln werden die Klassengemeinschaften gefördert und der Zusammenhalt und respektvolle Umgang innerhalb der Klassengruppen intensiviert.

Das Aktivitätenprogramm an den Klassentagen ist äußerst vielfältig. Es reicht von spielerischen Aktivitäten, über Sportangebote wie Völkerball- und Basketballturniere und kulturelle Angebote wie Theater- und Museumsbesuche bis hin zu Angeboten zur Berufswahlvorbereitung. Schülerinnen und Schüler, die die Oberstufe der GE Kempen besuchen möchten, nehmen in dieser Zeit an Oberstufen-Schnuppertagen mit Kennenlernaktivitäten, Angeboten zum Methodenlernen und Schnupperunterricht teil.

8. Schulleben

8.1 Schulsanitätsdienst

Schulsanitäter leisten an unserer Schule mit fast 1000 Schülern einen unverzichtbaren Dienst für ein positives Schulklima und übernehmen im Alltag eine wichtige Rolle bei der Versorgung und Betreuung verletzter und kranker Schüler. Da sie unmittelbar am Pausengeschehen beteiligt sind, sind sie durch ihre Beobachtung von Konfliktsituationen auch Vermittler zu den Streitschlichtern und zum Beratungsteam. Der Dienst findet parallel im Erste-Hilfe-Raum (Innendienst) und auf zwei Schulhöfen (Außendienst) statt.

Jedes Jahr erklären sich zahlreiche SchülerInnen bereit, eine ganztägige Ausbildung für den Sanitätsdienst an der Schule zu absolvieren. Während der Pausen und jederzeit auf Abruf stehen etwa 20 SchülerInnen der Jahrgänge 8 bis 10 für diese notwendige Aufgabe zur Verfügung. Ausgebildet werden sie durch Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes, die ihnen wichtige Grundkenntnisse vermitteln. Während ihrer Tätigkeit als Sanitäter für die Schule werden sie regelmäßig begleitet und fortgebildet.

Bei Schulveranstaltungen wie Sportfesten, Eislauftag, Fußballturnier oder Sponsorenlauf üben die Sanitäter ihren Dienst vor Ort aus.

8.2 Streitschlichter

Konflikte sind ein wesentlicher Bestandteil im menschlichen Zusammenleben und treten besonders dort auf, wo Menschen sich täglich über längere Zeit begegnen. Auch in der Schule treffen immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Wünsche aufeinander. Das Prinzip der Streitschlichtung kann helfen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Im Schuljahr 2019/20 werden erstmals Streitschlichter an unserer Schule ausgebildet. Die Idee: Schüler helfen Schülern, Konflikte zu lösen, die in der Klasse oder auf dem Schulhof entstehen. Vermittelt durch Klassen- und Fachlehrer oder durch die Schulsanitäter haben die Beteiligten die Möglichkeit, einen Termin für eine Schlichtung zu vereinbaren. Zielgruppe sind vor allem die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 und 6.

Während der Ausbildung lernen die angehenden StreitschlichterInnen, was Konflikte sind, wie sie entstehen und sich so lösen lassen, dass beide Konfliktparteien mit dem gefundenen Kompromiss zufrieden sind. Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Verlauf mit einem konstruktiven Umgang zur Schlichtung von Konflikten vertraut und lernen verschiedene Gesprächstechniken kennen. Dabei helfen die künftigen StreitschlichterInnen nicht nur ihren Mitschülern, sie reflektieren auch ihre eigene Konfliktfähigkeit, die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen werden gefördert. Dies wiederum hat eine positive Auswirkung auf das gesamte Schulklima.

Für die Schülerinnen und Schüler, die einen Konflikt haben und ihn lösen wollen, gilt folgendes Prinzip: „Wenn wir einen Streit haben, können wir zu den Streitschlichtern gehen. Die

Streitschlichter helfen uns dabei, eine Lösung zu finden, mit der alle einverstanden sind. Die Streitschlichter sind neutral (unparteiisch) und alles, was besprochen wird, ist vertraulich.“

8.2 Sporthelfer

Sämtliche Sporthelfer*innen an der Gesamtschule Kempen haben in Klasse 8 die einjährige Ausbildung in den Ergänzungsstunden absolviert. Die aktiven Sporthelfer*innen gestalten in kleinen Gruppen regelmäßig in der Mittagspause den Pausensport für die Jahrgänge 7 bis 10. Dort betreuen sie Mitschüler*innen und organisieren für sie Spiele und Turniere. Manchmal unterstützen sie auch Lehrer*innen bei anstehenden Sportevents. Weiterhin führen sie in der Mittagspause die Verleihung von Sportgeräten aus dem Gartenhäuschen im grünen Klassenzimmer durch.

In den wöchentlichen ES-Stunden lernen die Sporthelferanwärter*innen selbstständig Bewegungs- und Spielangebote durchzuführen, sie üben sich vor Gruppen zu präsentieren und wie man Turniere und andere Sportveranstaltungen organisiert. Außerdem müssen sie die Hallenregeln und Sicherheitsvorschriften kennen und wissen, was bei Unfällen in den Turnhallen zu tun ist.

Beim Abschluss der Sporthelferausbildung bekommen die Teilnehmer das offizielle Sporthelfer-Zertifikat des Landessportbunds NRW und das offizielle NRW-Sporthelfer-T-Shirt. Außerdem erhalten sie besondere Bemerkung auf ihr Zeugnis. Die Sporthelferausbildung wird bei der Ausbildung zum Übungsleiter/zur Übungsleiterin im Sportverein angerechnet.

8.3 Schulgarten

Auf dem Gelände der Erich Kästner Realschule entstand 2011 die Idee und der Aufbau eines Schulgartens. Dieser wurde weiter entwickelt und wird mittlerweile gepflegt von den Schülern der Gesamtschule. Die positiven Aspekte eines solchen Gartens liegen auf der Hand:

- Die Schülerinnen und Schüler schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- Handwerkliche und gärtnerische Grundfertigkeiten werden erlernt und angewendet
- Bei jedem Wetter bewegen sich die SchülerInnen an der frischen Luft und machen die Erfahrung, durch eigenen körperlichen Einsatz zum Gelingen eines Projektes beizutragen
- Die Arbeit in einer Garten-AG stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln

Begonnen hatte es mit der Verschönerung des Podestes im Innenhof durch eine Frühlingsbepflanzung. Es folgten Planung, Bau und Bepflanzung einer Kräuterspirale. Mit Rat und Tat zur Seite stand hierbei eine Kräuterpädagogin. Daran schloss sich eine Trockenmauer an. Beides muss kontinuierlich gepflegt und neu bepflanzt werden.

Seit 2016 wird das bisher größte Stück Land bewirtschaftet mit Kartoffeln, Obstbäumen und verschiedenen anderen Pflanzen. Auch hier ist weiterhin die Kräuterpädagogin federführend tätig.

8.4 Fußballpausen

Die täglichen Fußballpausen gehören von der ersten Stunde an zum „Inventar“ der Städtischen Gesamtschule Kempen. Auf dem, zum Grünen Klassenzimmer gehörenden, Fußballfeld der Schule wird in allen Jahreszeiten, bei fast allen Wetterlagen in den Schulhofpausen sowie der Mittagspause an den langen Schultagen Fußball gespielt.

Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der jüngeren wie der älteren Jahrgänge, die sich im Fußball ausprobieren wollen. Fairplay und der Spaß am Spiel stehen im Vordergrund, nicht das individuelle fußballerische Können – wenngleich sich hier Schüler oft mit ihren Stärken zeigen können, die an anderer Stelle so nicht abgerufen werden. Das Regelwerk ist einfach und klar strukturiert (z.B. keine Abseitsregel), so dass auch „Nicht-Fußballer/innen“ jederzeit mit einsteigen können.

Der Wochen-Pausenplan ist klar strukturiert: Neben den Pausen für eine bestimmte Jahrgangsstufe (z.B. nur Stufe 5 oder 8) gibt es gemischte Angebote (z.B. Stufe 5/6 oder 5 – 8). Hier lernen Groß und Klein das Miteinander – so manches Mal hat hier ein Fünftklässler schon den Fehler seines großen, jugendlichen Mitspielers austarieren können. Angeboten werden seit vier Jahren zudem Pausenfußball-Jahrgangsturniere – hier können alle Klassen, die mitmachen möchten, in ihrer Jahrgangspause um die begehrten Wanderpokale spielen und kämpfen. Die besten Klassen eines Jahrgangs spielen dann wiederum in der sogenannten „Champions League“ um den entsprechenden Pokal.

Das engagierte Spiel bei Wind und Wetter dient sicherlich der besseren Konzentration im nachfolgenden Unterricht, die Schüler/innen können sich hier richtig austoben und tanken frische Luft. Zum anderen lernen die Kinder und Jugendlichen aber auch Tugenden wie Durchhaltevermögen, Fairness, Regelakzeptanz, Miteinander oder einfach Spaß an der Bewegung.

Die Fußballpausen werden seit Jahren durch Herrn Weiß, den an der Städtischen Gesamtschule Kempen tätigen Sonderpädagogen angeleitet und begleitet und stellen in ihrer Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit sicherlich ein Unikum im Bereich der Sekundarstufe I. dar.

9. Ganzttag

Grundsätzlich findet an drei Tagen (Mo, Mi, Do) Nachmittagsunterricht statt. In der Regel endet der Unterricht am Di und Fr um 13.10 Uhr. Es gibt im Vormittagsbereich zwei Pausen (20 Minuten) im Mittagsbereich eine 60-minütige Pause. Der Ganzttag wird gestaltet durch Lehrerinnen und Lehrer, Sozial- und Sonderpädagogen und engagierte Eltern. Außerdem bestehen Kooperationen mit außerschulischen Lernpartnern.

Gemeinsames abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen

Die Schüler haben von 13.10 – 14.10 Uhr eine 60-minütige Mittagspause, in der sie zunächst einmal ein abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen zu sich nehmen können. Dazu können die Schüler gemeinsam mit den Lehrern zu Beginn der Mittagspause in die **Mensa** gehen. Dort sitzen sie meist mit den Klassenlehrern und Mitschülern zusammen, so dass auch einmal ein zwangloser Austausch außerhalb des Unterrichts stattfinden kann. Zusammen mit den Lehrern gehen die Schüler nach dem Essen wieder zurück zum Schulhof, wo sie dann den Rest der Mittagspause verbringen. Wer nicht in die Mensa geht, hat in der **Kästneria** die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Es gibt auch Schüler, die sich ihr Mittagessen **von zu Hause aus mitbringen**. Diese Schüler können sich dann im Pavillon im sogenannten Spiele- und Ruheraum gemütlich zusammensetzen und dort ihr Essen einnehmen.

Bewegungs- und Ruheangebote in der Mittagspause

Nach dem Essen gibt es dann viele verschiedene Möglichkeiten, die Mittagspause mit den Klassenkameraden und Freunden sowohl **ruhig** als auch **in Bewegung** zu nutzen.

Sportlich und aktiv geht es z.B. auch im „Grünen Klassenzimmer“ zu. Dort gibt es ein Fußballfeld und Herr Weiß veranstaltet dort regelmäßig **Fußballturniere** zwischen den verschiedenen Klassen. Auch dieses Angebot wird gut und gerne genutzt. Weiterhin gibt es für den Jahrgang 7+8 eine bewegte Mittagspause in der Sporthalle. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig und spontan, hier können sich die SchülerInnen unter Aufsicht in der Halle austoben. Zwischen den Osterferien und Herbstferien können die SchülerInnen des 5. und 6. Jahrgangs in zwei Mittagspausen auch mit der Kräuterpädagogin Frau van Alphen in unserem Schulgarten arbeiten. Beim Jäten, Anpflanzen, Pflegen und Ernten lernen die Kinder einiges über Nutz- und Wildpflanzen und sind mit viel Freude bei der Arbeit.

Bewegungs- und Ruheangebote in der Mittagspause

In dem schon erwähnten Pavillon, der sich auf dem Schulhof an der Wachtendonker Straße befindet, gibt es neben dem Spielraum noch drei weitere Räume.

- Es gibt zum einen den **Ruheraum**, in dem die Schüler sich auf Matten und Sitzsäcken ausruhen und entspannen können. Es gibt viele Schüler, die diesen Raum auch nutzen, um einfach in Ruhe ein Buch zu lesen.
- Deutlich wilder geht es dann im **Sumo-Ringer-Raum** zu. Dort können die Schüler richtig aktiv werden und in gepolsterten Schutzanzügen gegeneinander antreten.

- Und aktiv geht es auch im **Kicker- und Tischtennis-Raum** zu. Tischtennisbälle und Tischtennisschläger können ausgeliehen werden.
- Wem das zu wild ist und wer lieber etwas malen möchte, ein Gesellschaftsspiel spielen möchte oder sich einfach nur in Ruhe unterhalten möchte, der kann es sich im schon erwähnten **Spiele- und Essensraum** gemütlich machen.
- Neben dem Aufenthalt im Pavillon besteht dann zudem die Möglichkeit, verschiedene **Spielgeräte auf dem Schulhof** auszuleihen. Da gibt es zum Beispiel Softbälle, Frisbees, Springseile, Waveboards oder auch größere Spiele wie das Wikingerschach.
- Bücherei

Arbeitsgemeinschaften

Neben dem regulären Unterricht finden donnerstagnachmittags die verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schüler wählen jeweils zu Beginn eines Halbjahres ihren Wünschen entsprechend drei Arbeitsgemeinschaften aus. Einer Arbeitsgemeinschaft werden sie dann zugeteilt und nehmen in der Regel für ein Halbjahr daran teil.

Wir haben ein breites AG-Angebot aus dem technischen, künstlerisch-musikalischem und sportlichen Bereich. Schüler, die Interesse an Musik haben können zum Beispiel das **Gitarrespielen** erlernen.

- Um sich vielleicht selbst einmal auszutesten, bietet sich die **Musical AG** an, die dann auch eine Aufführung vor der gesamten Schule hat..
- Wer besonderes Interesse am Fach Englisch hat, kann die **Englisch-Theatre AG** als Fordermöglichkeit nutzen.
- Und wer vielleicht einmal etwas ganz Neues ausprobieren möchte, kann sich beim **Angeln** oder **Geocaching** ausprobieren.

Besonders schön ist es, dass wir hier von außerschulischen Partnern unterstützt werden, wie zum Beispiel Künstlern, der Kreismusikschule und auch Eltern, die eigene Arbeitsgemeinschaften anbieten.

10. Kulturelle Bildung

10.1 Musical

In Bearbeitung

10.2 Chor

In Bearbeitung

10.3 Schulband

Die Schülerband hatte ihren Ursprung in der Realschule und wie viele Dinge hat sie sich in die Gesamtschule fortgesetzt, so dass im Jahr 2018 noch zwei Schülerinnen der Realschule Mitglieder der Band sind und die restliche Band aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 der Gesamtschule besteht. Die Band probt einmal wöchentlich eine Doppelstunde. Die Songs werden von den Mitgliedern ausgesucht und dann eingeprobt.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Band sind grundlegende Fertigkeiten am Instrument oder gute gesangliche Grundlagen. Es ist leider keine Zeit vorhanden, die Bandmitglieder an ihren Instrumenten zu schulen; das unterliegt der Eigenverantwortung.

Bislang gab es immer Möglichkeiten zwei- bis viermal im Jahr aufzutreten, sei es bei Stadtfesten, Schulkonzerten oder – traditionell – bei der Zeugnisvergabe der Klassen 10.

Instrumente wie Schlagzeug, E-Gitarren, E-Bass, Percussionsinstrumente, Keyboards, Gesangsanlage und Mikrofone sind im Musikraum erhalten.

10.4 St. Martin

Seit über 130 Jahren hat das Fest des heiligen Martin in Kempen einen besonders hohen Stellenwert: Alljährlich ziehen Tausende von Schulkindern am 10. November mit selbst gebastelten Laternen durch die Kempener Altstadt. An der Kempener Burg hält der Zug an, um zusammen mit den vielen tausend Besuchern das dort gezündete Großfeuerwerk zu bestaunen. Zum Ende des Zuges bekommt jedes Kind im Schein des eindrucksvollen Martinsfeuers auf dem Marktplatz die begehrte „Blo-es“; so nennen Kempener die reichlich mit leckeren Dingen gefüllte Martinstüte.

Selbstverständlich ist unsere Schule auch jedes Jahr Teil dieses schönen Festes. Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgänge und Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich in vielfältiger Weise an diesem Brauchtum:

- die Gestaltung von Fackeln an den Fackelbautagen in den Jahrgängen 5 bis 7,
- das freiwillige Basteln von Fackeln der oberen Jahrgänge,
- die Erstellung von Fackelbau-Modellen,
- den Aufbau/Abbau und die Pflege der Fackelausstellung im Rathaus,
- die Mitarbeit beim „Blo-es“ packen,
- das Tragen der Vortragefackeln während des Zuges,
- und vieles mehr.

Im letzten Jahr lautete das Motto: „ Meerestiere“. Zu sehen waren Fische im Aquarium, Quallen, Muscheln, Kugelfische und wundervoll gestaltete Pinguine. Es gab Fische im Netz oder als Hut auf dem Kopf getragen. Die Fackelbau AG baute eine große Ariellefigur und ließ diese von übergroßen Kugelfischen begleiten. Viele Zuschauer applaudierten und sprachen uns ein großes Lob für die Vielfalt der gebastelten Fackeln aus. Alle freuen sich schon auf den nächsten Zug, wenn es wieder heißt „Ich gehe mit meiner Laterne und meine.....“ .

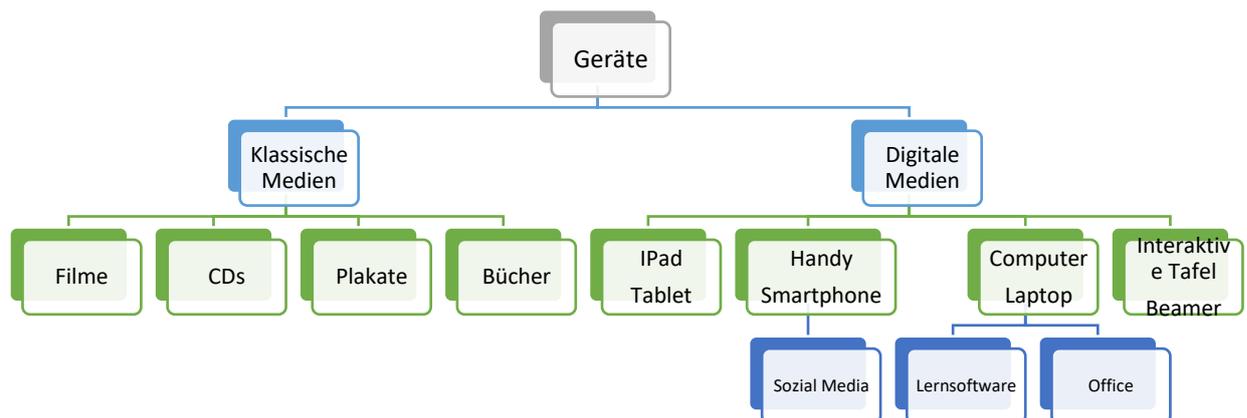
11. Medienerziehung

Im Schuljahr 2019/2020 hat die Lehrerkonferenz der Gesamtschule in Kempen ein Medienkonzept verabschiedet. In diesem Konzept sind die praktizierten Aspekte der Medienerziehung und die dazugehörigen Medieneinsätze an unserer Schule zusammengefasst. Eine Fortschreibung und Anpassung des Konzepts findet in vorgesehenen Abständen statt.

Unsere Schülerinnen und Schüler leben in einer mediatisierten Welt des 21. Jahrhunderts. PCs, Internetzugang, Tablets, iPads, Smartphones, iPhones, iPods, AppleWatch, Fernseher, Radio und andere digitale Medien sind den Schülerinnen und Schülern ständig präsent. Wir als Schule haben uns als Ziel gesetzt unsere Schülerinnen und Schüler auf diese digitale Welt vorzubereiten. Als fester Bestandteil im Rahmen der Medienbildung an unserer Schule soll das selbständige digitale Arbeiten und Teilhabe an der Wissensgesellschaft sein. Die Schülerinnen und Schüler werden auf die Chancen, aber auch auf die möglichen Gefahren der digitalen Welt aufmerksam gemacht. Dabei orientieren wir uns an dem Medienkompetenzrahmen des Medienpasses NRW, der von der Medienberatung NRW 2017 aktualisiert wurde.

Die digitalen Medien verändern auch die Lernkultur der Schule. Die modernen Medien werden vermehrt zur Wissensvermittlung, Recherchieren der Fachinhalte, Erstellen der Dokumente mit Textbearbeitungsprogrammen und dem Erschließen der Themen anhand von Computersimulationen eingesetzt. Neben den modernen Medien werden selbstverständlich auch die klassischen Medien weiterhin genutzt.

Die Arbeit am Medienkonzept soll transparent gestaltet werden, indem wir regelmäßig über die Fortschritte unserer Arbeit informieren, wir Wünsche, Ideen und Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen aufnehmen und gezielte Fortbildungsangebote vorschlagen, um auch die Medienkompetenz unseres Kollegiums zu erweitern.



Allgemeine Ziele

Der Begriff „Medienkompetenz“ darf nicht nur auf den Umgang mit technischen Geräten oder Software reduziert werden. Vielmehr hat die Schule den Auftrag, die Medien als ein Gesamtpaket zu sehen, dazu gehört auch der Umgang mit dem Social Web.

Die Ziele, die die Projektgruppe formuliert hat, orientieren sich an den sechs Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens.

1) Bedienen und Anwenden

Schülerinnen und Schüler können die allgemein gebräuchliche Hard- und Software bedienen.

2) Informieren und Recherchieren

Schülerinnen und Schüler kennen die Verfahren für das richtige Recherchieren, können die Qualität der Informationstexte beurteilen, zielgerichtete Informationen auswählen, sowie diese strukturiert und gezielt für eigene Zwecke anwenden.

3) Kommunizieren und Kooperieren

Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung des Schutzes von persönlichen Daten und Informationen. Sie gehen sensibel, kritisch und verantwortungsbewusst mit den Informationen und Daten Dritter um.

4) Produzieren und Präsentieren

Schülerinnen und Schüler können selbstständig Medienprodukte entwickeln und diese ansprechend präsentieren. Sie kennen passende Techniken zur Herstellung der Präsentationen, können diese effektiv einsetzen. Andere Präsentationen können sie kritisch-konstruktiv beurteilen.

5) Analysieren und Reflektieren

Schülerinnen und Schüler können die Wirkung von Darstellungen in Medien unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen und politischen Aspekten analysieren, bewerten und kritisch beurteilen. Sie kennen sich mit den Urheberrechten aus.

6) Problemlösen und Modellieren

Schülerinnen und Schüler können grundlegende Prinzipien, Strukturen und die Auswirkungen der digitalen Welt erkennen. Sie können Problemlösestrategien formulieren, vorschlagen und anwenden.

12. MINT

MINT steht für die Anfangsbuchstaben der Wörter Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Der eklatante Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlich-technischen Berufen ist in aller Munde. Auch im Schulbereich stehen daher die MINT-Fächer in einem besonderen Fokus. Ohne Frage ist der Unterrichtserfolg gerade in diesen Fächern von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Nicht nur vor diesem Hintergrund, sondern auch aufgrund der viel diskutierten Ergebnisse bei internationalen Vergleichsstudien wie TIMSS und PISA hat Nordrhein-Westfalen mehrere Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht, um die Effektivität des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts weiter zu steigern.

Wir machen MINT!

Die Gesamtschule Kempen will mit ihrem breiten und differenzierten Angebot das Interesse bei Jugendlichen im Bereich MINT wecken und so die Basis für eine berufliche Zukunft legen. Der MINT-Schwerpunkt findet sich sowohl in den Fachcurricula, als auch im Ganztagsangebot wieder.

Im Rahmen des AG-Angebotes, der Ergänzungsstunden und des Wahlpflichtbereiches wurde der naturwissenschaftlich-technische Schwerpunkt in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Im Wahlpflichtbereich bilden die Fächer „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre Technik“ einen bereits erkennbaren MINT-Schwerpunkt. Sie werden in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet, finden derzeit großes Interesse und zeigen hohe Anmeldezahlen.

MINT-Zusatzangebote

Im Rahmen des AG-Angebotes, der Ergänzungsstunden und des Wahlpflichtbereiches wird der naturwissenschaftliche Schwerpunkt stetig ausgebaut. Im Wahlpflichtbereich bilden die Fächer „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre Technik“ einen erkennbaren MINT-Schwerpunkt. Sie werden in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet, finden derzeit großes Interesse und zeigen hohe Anmeldezahlen.

Folgende Zusatzangebote sind vorgesehen:

Jahrgang 5-6

Arbeitsgemeinschaften: Fahrradwerkstatt, Chematik, Geo-Caching, Technik für Mädchen, Holz AG, Angel AG, iPad AG

Jahrgang 7 – 10

Forschergruppen: „bioLogisch“, Jugend Forscht, Robotics (Lego Mindstorms), Raketenwerkstatt, 3D-Druck

Verstärkt werden folgende außerschulische Lernorte besucht:

- Berufsinformationsmesse: "MINT erleben"
- M+E InfoTruck: Berufe in der Metall- und Elektro-Industrie
- Handwerkskammer Düsseldorf: "Tag der Technik"
- Universität Duisburg-Essen: Evonik-Schülerlabor
- Universität Duisburg-Essen: "freestyle-physics"

Wahlpflichtkurse im MINT-Bereich

- Arbeitslehre Technik/Wirtschaft
- Naturwissenschaften

MINT-Wettbewerbe

Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden MINT-Wettbewerben teilnehmen und sich Versuchsanordnungen eigenverantwortlich ausdenken, forschen, Fragen stellen und Gedanken weiterentwickeln. Bei diesem Angebot an unserer Schule können sich besonders interessierte Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus mit anderen messen.

Forschergruppen:

- bio-logisch! (Biologie)
- freestyle-physics (Physik, Technik)
- Jugend Forscht (Biologie, Chemie, Physik, Technik)
- Känguru-Wettbewerb (Mathematik)
- LEGO Robotik Wettbewerb: World Robot Olympiad

Die Forschergruppen experimentieren, programmieren und konstruieren in Kursstärken bis max. 20 Schülerinnen und Schüler in den Ergänzungsstunden mit 2 Wochenstunden. Darüber hinaus treffen sich die Gruppen zur konkreten Vorbereitung auf Schülerwettbewerbe in den Mittagspausen und im Nachmittagsbereich.

Selbstständiges und kompetenzorientiertes Lernen in MINT-Fächern

Selbstständiges Lernen hat einen festen Platz im Unterricht aller MINT-Fächer. Dabei spielen die neuen Medien eine herausragende Rolle. Unser Lernstudio bietet mit zahlreichen an das Internet angeschlossenen, zeitgemäßen Multi-Media-PCs eine gute Voraussetzung für das Arbeiten der Schülerinnen und Schüler mit Selbstlernsoftware und dem Internet. Diese wird regelmäßig von der IT-Abteilung der Stadt Kempen gewartet und ist daher immer einsatzbereit.

Mädchenförderung in den MINT-Fächern

Ein weiteres Ziel unseres MINT-Konzepts ist das Potential von Mädchen für naturwissenschaftlich-technische Berufe angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels zu nutzen. Im Einzelnen: ein realistisches Bild der ingenieur- und naturwissenschaftlichen

Berufe zu vermitteln und die Chancen für Frauen in diesen Feldern aufzuzeigen, junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge zu begeistern.

Durch unser MINT-Angebot möchten wir erreichen, dass gerade unsere Schülerinnen ihre MINT-Stärken kennenlernen, ihre MINT-Kenntnisse weiter ausbauen und sich über ihren Bildungsweg nach der Schule Gedanken machen.

Unsere „Technik für Mädchen – AG“ in den Jahrgängen 5-6 greift diese Zielsetzung besonders auf. Hier werden technische Probleme handlungsorientiert gelöst. Ab dem Jahrgang 7 haben interessierte Schülerinnen die Möglichkeit am Girls Day teilzunehmen und spannende MINT-Berufsfelder in der Region kennenzulernen. Eine besondere individuelle Förderung von MINT-Talenten der Mädchen findet auf der Exkursion unserer WP-Technikkurse zum Tag der Technik nach Düsseldorf statt. auf.

13. Öffnung von Schule

13.1 Schüleraustausch

Schüleraustausch mit dem Bottisham Village College in Cambridgeshire (GB)

Dieser Austausch hat eine über vierzigjährige Tradition mit der Erich Kästner Realschule Kempen. Nach längerer Unterbrechung wurde er 2010 wiederbelebt. Im Jahre 2018 wird der Austausch erstmalig mit Realschule und der Gesamtschule Kempen durchgeführt.

Dreißig Schülerinnen und Schüler beider Schulen beherbergen eine Partnerin oder einen Partner für eine Woche im April und besuchen Bottisham im Mai für eine knappe Woche. Die Schülerinnen und Schüler werden einen Tag gemeinsam im Unterricht verbringen und ansonsten an zwei Ausflugstagen gemeinsam Köln und Xanten erkunden.

Im Jahre 2020 wird dann der Austausch hoffentlich allein durch die Gesamtschule Kempen fortgesetzt. Geplant ist, wie in diesem Jahr auch, den Schüleraustausch für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 zu öffnen, so dass jeder Jahrgang die Chance auf eine Teilnahme bekommt.

Niederländisch Austausch

Seit dem Schuljahr 2017/2018 nimmt die Gesamtschule Kempen als Partnerschule am Interregprojekt "Nachbarsprache - Buurcultuur" teil. Dieses Pilotprojekt strebt einen intensiven Austausch zwischen deutschen und niederländischen weiterführenden Schulen an und wird durch die Universität Duisburg-Essen sowie der Radboud Universität unterstützt.

Das Pilotprojekt basiert auf drei Säulen und sieht einen regelmäßigen Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern vor, zwischen Lehrerinnen und Lehrern und unterstützt die Entwicklung von Materialien für den Deutsch- und Niederländischunterricht.

Ziel des Projektes ist eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal. Gemeinsames Lernen und das gegenseitige Verständnis von Sprache und Kultur stehen dabei im Vordergrund. Durch den direkten Kontakt mit der Nachbarsprache werden die Schülerinnen und Schüler auf die grenzüberschreitende Zukunft vorbereitet und der Niederländischunterricht nachhaltig intensiviert.

Pro Schuljahr finden vier bis sechs Austauschtreffen mit unserer Partnerschule, dem Pallas Athene College in Ede, statt. Die Treffen werden vorab gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und gestaltet. Von einer kreativen Begrüßung bis zur Organisation einer Stadtrallye, ist vieles dabei. Durch die direkte Begegnung in Tandems wird der Niederländischunterricht für die Schülerinnen und Schüler an den Austauschtagen bedeutungsvoll und insbesondere erfahrbar.

Die Teilnahme am Austausch beschränkt sich auf den 8. Jahrgang und findet gerade das zweite Mal in Folge statt. In den zwei Jahren konnten bereits mehrere Ausflüge und Workshops umgesetzt werden:

1. Eislaufen zum Kennenlernen
2. Stadtrallyes
3. Museumsbesuche
4. Kulturelle Feste: z. B. Sinterklaas
5. Mein Alltag
6. Schulalltag und Unterricht
7. Schulfest

13.2 DELF

DELF bedeutet Diplôme d'Études en Langue Française, also französisches Sprachdiplom.

Die DELF-Zertifikate sind standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt. Die Prüfungen werden vom Centre international d'études pédagogiques (CIEP) entwickelt und von den Kulturabteilungen der französischen Botschaften verwaltet. Für uns ist Düsseldorf zuständig. Grundlage für die Gliederung, für den Aufbau und für die Inhalte ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) (siehe hierzu auch die Kernlehrpläne S. 20/26/32: Kompetenz-erwartungen nach den Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 und S. 39 selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen, Punkt 7).

Die Prüfung besteht aus Teilprüfungen (A1, A2, B1, B2), die den entsprechenden Stufen des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens entsprechen. Der Schwierigkeitsgrad nimmt stetig zu.

Die vier Teilprüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Sie sind gleich aufgebaut und evaluieren die Schüler in den vier Grundkompetenzen: hören, lesen, sprechen und schreiben.

DELF scolaire ist eine für die Schüler eigenentwickelte Form des DELF junior. Die Themen sind noch schülerorientierter als die von DELF junior.

Die Vorteile des DELF scolaire:

1. Die Schüler lernen frühzeitig eine echte Prüfungssituation kennen.
2. Sie erhalten ein international anerkanntes Sprachzertifikat.
3. Die Schüler können den Fortschritt ihrer Sprachkenntnisse nachweisen.
4. DELF ist ein wertvoller Abschluss im Hinblick auf Praktika, Studium, Beruf, Austausch.

Wir bereiten unsere Schüler und Schülerinnen in einer einstündigen AG auf die Prüfungen A1 und A2 vor, die dann im Januar/Februar eines jeden Jahres abgelegt werden.

13.3 Gesamtschul-Cup

Bereits im Gründungsjahr der Städtischen Gesamtschule Kempen wurde zwischen dem FC St. Hubert (Herr Josten), der Schulpflegschaft (Herr Kirch, Frau de la Motte) und dem an der Schule tätigen Sonderpädagogen Herrn Weiß der „Gesamtschul-Cup“ auf den Weg gebracht:

Einmal im Jahr wird dieses schulinterne Fußballturnier auf der Rasen-Spielfläche des FC St. Huberts ausgetragen. Alle Klassen eine Jahrgangsstufe können auf einer Kleinspielfläche mit einem Spielteam hierbei antreten (minimum 6 Feldspieler/innen und 1 Torwart). Jedes Team spielt gegen alle anderen Teams der jeweiligen Jahrgangsstufe um die begehrten Pokale – dabei hat es schon so manches „Überraschungs-Team“ geschafft, den begehrten Gesamtschul-Cup-Sieger-Titel zu erkämpfen.

Der Gesamtschul-Cup lebt von einer hervorragenden Kooperation vieler Beteiligter – Eltern, Lehrkräfte, Schulleitung, Sponsoren, nicht zuletzt natürlich auch der vielen engagierten Kinder und Jugendlichen sowie all den vielen Helfer/innen des FC St. Hubert, die mit ihrem Turnier-Know-How vom ersten Gesamtschul-Cup an zum guten Gelingen beigetragen haben:

Eltern können sich hier dadurch engagieren, dass sie ein Klassenteam am Turniertag verantwortlich betreuen bzw. vorher schon mit ihm trainieren. Auch die Schiedsrichterfunktion wird von diesen Teambetreuern übernommen. Eltern helfen vielfältig beim Catering ihrer Klassen, beim Entwickeln und Sponsoring toller Klassen-Trikots oder einfach nur beim Anfeuern der engagierten Spielerinnen und Spieler vom Spielfeldrand.

Auch große Teile der Lehrerschaft sowie der Schulleitung sind am Tage des Gesamtschul-Cups mit von der Partie, haben zuvor vielfältig die Dinge für ihre Klasse auf den Weg gebracht, leisten am Turniertag selber tolle Hilfe beim Anfeuern, Trösten, Mutmachen.

Nicht vorstellbar in den ersten Jahren war der Gesamtschul-Cup ohne die hervorragende logistische Leistung des turniererfahrenen (Young Masters etc.) FC St. Hubert und den vielen Helfer/innen dieses Vereins.

Letztendlich aber lebt der Gesamtschul-Cup alle Jahre wieder vor allem von den vielen Kindern und Jugendlichen, Mädchen wie Jungen, fußballerfahrene und –unerfahrene Schüler/innen, die sich hierfür melden und immer wieder neu begeistern, auch wenn die Pokale im Vorjahr vielleicht an ihrem Klassenteam vorbei erspielt wurden.

14. Berufs- und Studienorientierung

Die Gesamtschule Kempen sieht sich in der Tradition der Martinschule und der Erich Kästner Realschule. Elemente der Berufsorientierung wurden aus beiden Systemen entnommen und in das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) implementiert.

Den eigentlichen Kern der Berufsorientierung bildet das Berufspraktikum im Jg. 9, das seit vielen Jahren an beiden Systemen erfolgreich durchgeführt wird. Ergänzend wurden vor Jahren trägergestützte Berufsfelderkundungen und Potenzialanalyse eingeführt. Mit Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen durch KAoA wurden nach und nach weitere Elemente wie die Potenzialanalyse oder die Anschlussvereinbarung hinzugefügt.

Schulische Berufsorientierung soll die Schüler in erster Linie dazu befähigen, selbstgesteuert und eigenverantwortlich grundlegende berufliche Perspektiven zu entwickeln. Im Zuge der einzelnen Bausteine nach KAoA sollen die Schüler nach und nach ihren Berufseinstieg planen, sich wesentliche Informationen beschaffen und mit Hilfe des Berufswahlpasses dokumentieren. Dieser dient im Bedarfsfall als Grundlage für Kommunikation und Reflexion z.B. in einem Bewerbungsverfahren.

Schon mit dem Ende von Klasse 7 wird der Bereich der Berufsorientierung im schulischen Kontext in den Blick genommen. Die Schüler lernen die für die Berufsorientierung innerhalb der Schule zuständigen Kolleginnen und Kollegen kennen und können diese ab Jg. 8 in den Mittagspausen im BOB-Raum aufsuchen. Im Zuge der Potenzialanalyse und der Berufsberatung ab Jg. 9 lernen sie auch Experten für die berufliche Orientierung außerhalb der Schule kennen.

Auf regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen für Schüler und Eltern, sowie auf Lehrerkonferenzen und in internen Dienstbesprechungen werden alle am Berufsorientierungsprozess beteiligten Gruppen über die jeweils für sie relevanten Maßnahmen informiert.

Die Entwicklung beruflicher Perspektiven spielt nicht zuletzt im Bereich der individuellen Beratung und Förderplanung eine entscheidende Rolle. Klare berufliche Ziele können vielen Schülern dabei helfen persönliche Defizite und Motivationsprobleme zu kompensieren.

Derzeit besteht das StuBO-Team aus drei Kollegen, die an allen Langtagen den BOB-Raum besetzen. Sie werden von einer Schulsozialarbeiterin, drei Sonderpädagogen und drei Beratungslehrern unterstützt.

Die Schüler erhalten im Rahmen der Potenzialanalyse ein Portfolioinstrument zur Dokumentation des Berufsorientierungsprozesses, an der Gesamtschule Kempen ist dies der Berufswahlpass. Dieser wird im Klassenraum gelagert und zur Vor- und Nachbereitung der einzelnen BO-Bausteine in den Klassenlehrerstunden genutzt. Zusätzlich wird er im Deutschunterricht im Rahmen der Reihe „Bewerbung und Lebenslauf“ eingesetzt.

Ausgehend von den individuellen Ergebnissen vom „Komm auf Tour“ und der Potenzialanalyse werden die Schüler dazu ermuntert, im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 8 im

Rahmen der Berufsfelderkundungstage in für sie passenden Bereichen erste Erfahrungen zu sammeln. Diese werden in halbjährlich stattfindenden Klassenlehrersprechtagen mit Hilfe von Beratungsbögen reflektiert und sollen die Grundlage für ein ausführliches Berufsorientierungspraktikum im 2. Halbjahr der Klasse 9 bilden. Diese Beratungsbögen dokumentieren im Berufswahlpass den individuellen Entscheidungsprozess jedes Schülers.

Unterstützend werden die Schüler ab Klasse 9 durch einen Berufsberater der Arbeitsagentur an weitere Informations- und Beratungsangebote (z.B. BIZ, Planet Berufe) herangeführt. Dieser bietet auch regelmäßig stattfindende individuelle Beratungstermine an. Der eigentliche Bewerbungsprozess wird durch außerschulische Partner in Form eines Bewerbungstrainings mit möglichst vielen praktischen Übungen vorbereitet.

Überblick über den BO-Prozess an der Schule

Klasse	1. Halbjahr	2. Halbjahr
7		<ul style="list-style-type: none"> • ext. Angebot, „Komm auf Tour“
8	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen des Portfolios (Berufswahlpass) • Potentialanalyse und Auswertungsgespräche • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtage • ggf. Langzeitpraktikum (für Schüler ab dem 9.Schulbesuchsjahr) 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Berufsfelderkundungstage, ggf. beim Träger • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtage • Ext. Angebote, z.B. Girls & Boys Day“ • ggf. Langzeitpraktikum (für Schüler ab dem 9.Schulbesuchsjahr)
9	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Portfolio • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtage • Bewerbungstraining mit ext. Partner • Berufe-Speed- Dating • Unterrichtsreihe zu Bewerbung/Lebenslauf • Vorstellung des Beratungsangebots der Arbeitsagentur • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur • ggf. Langzeitpraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Wochen Betriebspraktikum • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtage • Praxiskurse (für Schüler mit besonderem Förderbedarf) • Anschlussvereinbarung • ggf. Langzeitpraktikum • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur
10	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Portfolio • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtage • Berufe-Speed-Dating • Infoabend der weiterführenden Schulen • 1 Woche Betriebspraktikum (Option auf Verlängerung) für SuS, die nach Klasse 10 abgehen) • Zeitgleich Oberstufenschnuppertage • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Portfolio • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtage • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur

15. Vertretungskonzept

In Bearbeitung

16. Lernen in der Sekundarstufe II

In Bearbeitung

17. Mitarbeit und Mitwirkung auf allen Ebenen der Schule

17.1 Schülervvertretung (SV)

Die Schülervvertretung (SV) an der Gesamtschule Kempen besteht aus den Klassensprecherinnen/Klassensprechern aller Klassen sowie den gewählten Schul- und Stufensprechern und den SV-Lehrern. In einer geheimen Wahl wird die SV jährlich neu zusammengestellt. Die Wahl der SV-Lehrer geschieht durch die Schülerinnen und Schüler.

Das Ziel der SV ist es, die Meinungen und Ideen der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag einzubringen und gegenüber den Eltern und Lehrern in der Schulkonferenz zu vertreten.

Zusätzlich haben die SV-Lehrer auch immer ein offenes Ohr für Probleme und Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Sie unterstützen und beraten Sie in ihrem Tun.

Die SV engagiert sich in vielen Bereichen der Schule. Sie ist z. B. Ansprechpartner, wenn Schülerinnen und Schüler Ideen und Anregungen haben, die das Leben an unserer Schule noch schöner und besser machen können. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher jeder Klasse nehmen hierzu an regelmäßigen SV-Sitzungen teil. Dort bringen sie Vorschläge ihrer Klassen ein. Bei diesen Sitzungen wird auch über Anträge an die Schulkonferenz beraten. Konkret zeigt sich die Mitwirkung der Schülerschaft im Schulalltag in folgenden Bereichen:

- Durchführung regelmäßiger Umfragen zu für Schüler interessante Themen (z. B.: Kleiderordnung, Mobbing, etc.)
- Aktionstage von und für Schüler (z. B. Verkauf von Osterhasen mit Grüßen)
- Sponsoring der Buchgutscheine für den Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6
- Organisation und Durchführung eines alljährlichen Kuchenverkaufs in der Weihnachtszeit.
- Planung und Durchführung von Events zu bestimmten Anlässen (z.B. Schülerdisco an Karneval)
- Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe „Mobbing“ mit den Beratungslehrern zur Entwicklung von Aktionen zur Sensibilisierung für das Thema in der Schülerschaft
- von Beiträge zur „Woche der Höflichkeit“
- Präsentation der SV und ihrer Arbeitsschwerpunkte am Tag der offenen Tür

Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülervvertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülervvertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte der Schülervvertretung ist im Erlass über die Mitwirkung der Schülervvertretung in der Schule nach dem Schulmitwirkungsgesetz (SV – Erlass) geregelt.

Auf Landesebene ist die LandesSchülerInnenVertretung (LSV NRW) die Vertretung der Schülerinnen und Schüler.

Weitere Infos:

Schulministerium NRW
LandeschülerInnenvertretung
SVTipps

17.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern

Förderverein

Das vorrangige Ziel des als gemeinnützig eingetragenen und anerkannten Vereins ist die Förderung der Erziehung und der Jugendhilfe von und für Schülerinnen und Schüler und des Schulbetriebes der Gesamtschule Kempen sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Schülerinnen und Schüler der Schule im Zusammenhang mit der Teilnahme an Veranstaltungen der Schule.

Der Verein finanziert sich vor allem aus Spenden und den Mitgliedsbeiträgen: Der aktuelle Beitrag beläuft sich auf 15 Euro im Jahr, für Firmen und Institutionen liegt der Beitrag bei 50 Euro jährlich.

Dank unserer Mitglieder konnte der Förderverein die Gesamtschule im letzten Schuljahr in folgenden Projekten unterstützen:

Schuljahr 2018/2019

- „Teamworks“- Sozialkompetenztrainings Stufe 5 und Erweiterung auf Klasse 6
- Teamworks Sozialkompetenztrainings Klasse 7
- Bänke mit Befestigungsmaterial für den Schulhof
- Fünf Headsetmikrofone
- Sessel für die Bücherei
- Filament für die 3D-Drucker im Fach Technik
- Schlagpolster für die Selbstverteidigungs-AG
- Streethockey-Tore für den Schulhof
- Wasserspender und zwei Zylinder für die Schülerinnen und Schüler
- Pokale für die Siegermannschaften des Gesamtschulcups
- Lebendkicker für das Schulfest und die Außenwirkung der Schule
- Beteiligung an den Buskosten für die Berufsorientierung in Klasse 7 „Komm auf Tour“.